

POLIZEI REPORT

G 46983

Nr. 52 · Dez. 2013



Hessische Farbenspiele

Bezirksgruppen Südosthessen und Osthessen
in der Gewerkschaft der Polizei und der
PSG Polizei Service Gesellschaft mbH Hessen

INFORMATIONEN NACHRICHTEN MITTEILUNGEN

Liebe Kollegin, lieber Kollege,

während derzeit hinter verschlossenen Türen das politische Wiesbaden der Koalitionsvertrag zwischen der CDU und den Grünen ausgehandelt wird, geht der Alltag der Polizeibeschäftigten unbeirrt weiter.

Mehr noch: die Arbeitsbelastungen steigen am Jahresende nochmal deutlich an. Dies zeigen beispielhaft wieder einmal die seit Wochen stattfindenden Sonderaktionen im Bereich der Polizei.

Sei es der unlängst zurückliegende Blitz-Marathon oder die „Aktionen dunkle Jahreszeit“ zur Bekämpfung der Einbruchskriminalität. Dabei kommt es auch immer wieder vor, dass die polizeiliche Grundversorgung, festgemacht an den Mindestwachstärken der Polizeistationen, anlassbezogen auf mehr als das Mindestmaß reduziert werden (müssen).

- Ja, die Arbeit muss gemacht werden, das wissen wir.
- Ja, unsere Kolleginnen und Kollegen tun dies, zusätzlich zum täglichen Dienst, das registrieren wir.
- Nein, ein gesunder und planbarer Ausgleich von dienstlichen Belastungen und Freizeit sieht anders aus, das fordern wir.

Die Bürgerinnen und Bürger dieses Landes haben einen Anspruch auf gute polizeiliche Arbeit. **Aber:** unsere Familien haben auch einen Anspruch auf einen planbaren Freizeitausgleich nach der beruflichen Belastung.

Zusammenhängende freie Tage ist das Stichwort, garantiefrei und betonfrei alles Instrumente, die einer notwendigen Erholungsphase förderlich sind.

Die Praxis sieht jedoch etwas anders aus. Nichtplanbarkeit heißt hier die Devise. Die abgeschlossene Rahmendienstvereinbarung zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf zwischen Innenminister und Hauptpersonalrat kann nur ein erster Schritt in die richtige Richtung sein. Umgesetzt und mit Leben erfüllt werden muss sie vor Ort. Hier sind die Führungskräfte in allen



Vorwort	7
BZG Osthessen: Visionen braucht das Land!	8
Delegiertentag der BZG Südosthessen	14
Beförderungen beim PP SOH: 48 mal Freude	15
9. Herbstfahrt bei bestem Wetter	17
Bikerfreunde-Osthessen-Tour 20113	18
Jahreshauptversammlung der KG Vogelsberg	21
BZG SOH: Sommerfest des Seniorenstammtisches	23
PP Osthessen: 5. Kleinfeld-Fußball-Turnier	24
Vollwertige Ernährung – was ist das?	25
Fachseminar für Führungskräfte in der GdP	29
Gesundheitstage beim PP Osthessen	31
Diensthunde zeigen was sie können	35
Adelbert Steinberg geht in den Ruhestand	36
Fesselnder Polizeialltag – POR Bommer liest vor	37
Beförderungen beim PP Osthessen	37
Dienstjubiläen beim PP Osthessen	39
PP Osthessen: Weiterbildung der Schießausbilder	40
Hessische Urlaubsverordnung wird geändert	41
Am Öztaler Radmarathon teilgenommen	43
Ein nicht ganz gewöhnliches Dienstjubiläum	45
Senioren im Straßenverkehr	46

st
a
n
n

Ebenen gefordert, kreative Lösungen zu entwickeln. Mit Blick auf die Anzahl der Differenzkontenstände bei der hessischen Polizei stellen wir fest, dass die konti-

nuierliche Zunahme der Stunden einen historischen Höchststand erreicht hat. An dieser Stelle wollen wir keine einseitige Diskussion führen. Natürlich ist dies

alles der Tatsache geschuldet, dass noch immer Personal in den Basisdienststellen fehlt. Dies kann man ja heutzutage auch aus den Reihen der politischen Führung desöfteren genau so bestätigt hören.

Dies sah noch vor nicht allzulanger Zeit etwas anders aus. Vehement wurde die Personalmisere bestritten, alles eine einseitige Angstmache der GdP. Möge manch Kritiker der GdP sich einmal zurück erinnern und überdenken, weshalb er selbst heute genau diesen Personal-mangel als Misere bezeichnet. Und auch die gesteuert „Ausgetretenen“ dürfen ihr Verhalten einmal überdenken. Aber sicherlich ist fehlendes Personal mehr als nur ein Indikator des Ganzen.

Gewerkschaftlich rüsten sich die Kreis- und Bezirksgruppen auf ihren Jahreshauptversammlungen und ordentlichen Delegiertentagen für den Landesdelegiertentag der Hessen GdP im April 2014, der in der Universitätsstadt Marburg an der Lahn stattfinden wird.

Im Weiteren stehen auch bei vielen Behörden die Personalversammlungen oder auch Teilpersonalversammlungen an. Hier bitten wir euch alle um möglichst hohe Teilnahme. Personalversammlungen sind nicht Veranstaltungen der Personalräte oder der Behördenleitungen, sie sind die Veranstaltungen der Beschäftigten. Macht von eurem Recht Gebrauch, (Dienstzeit ist für die Dauer der Personalversammlungen angeordnet), und mischt euch ein! Nur so können Missstände aufgegriffen und in Folge auch abgestellt werden.

Kolleginnen und Kollegen werden bei Einsätzen und Einschreiten immer wieder verletzt. Dem bundesweiten Ruf nach einem einheitlichen Schutzparagrafen, den auch die Innenministerkonferenz in diesem Jahr wieder einmal breit diskutierte, müssen nunmehr auch Taten folgen. Wir brauchen endlich einen im StGB manifestierten Schutzparagrafen für „Schutzleute“.

Ist der Polizist der Täter, begeht er also eine Straftat in Ausübung seines Amtes, so sieht das StGB ein eigenes Kapitel mit den sog. Amtsdelikten vor, um ihn (zurecht) zu bestrafen. Die Strafandrohung in diesen Normen ist bei weitem höher als bei einem „normalen“ Täter.

Sind unsere Kollegen jedoch das Opfer, so schützt sie das gleiche Gesetz keineswegs entsprechend. Dann sind sie „einer unter Gleichen“ um in der Gerichtssprache zu bleiben. Der Gesetzgeber stellt also keine abschreckende Schutzwirkung für die her, die den Staat beschützen. Da hilft auch keine weitere endlose Diskussion, Handeln ist angesagt.

Anderes Thema – richten wir einmal unser Augenmerk auf das Hessische Immobilienmanagement (HI). Alleine diese beiden Buchstaben lösen bei den Beschäftigten und auch den vielen Polizeiverwaltungen einen starken Juckreiz aus, um nicht gar von Allergien zu sprechen. Als moderner Servicedienstleister gestartet, der vollumfänglich und verantwortlich für die hessischen Liegenschaften sein sollte, wurden

vierorts die Hausaufgaben nicht oder leider nur mangelhaft gemacht.

Probleme über Probleme bringen fast täglich die vielen kleinen auftretenden Dinge, die früher durch einen Hausmeister schnell und kompetent erledigt wurden. Heute dauert es halt ein paar Tage oder gar Wochen, bis defekte Beleuchtungskörper ausgetauscht sind oder eine verstopfte Toilette wieder frei ist.

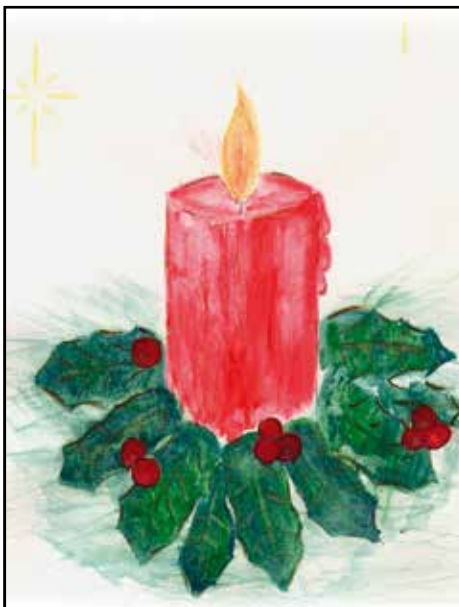
Ja, vieles war früher einfach besser, hören wir aus allen Bereichen immer wieder.

- Wenn ein Problem mit dem Dienstwagen aufgetreten ist, hatte man doch eigene Werkstätten, die schnell Abhilfe schafften.
- Über das Tanken musste man sich auch keine Gedanken machen, hatte man doch eigene Tankstellen.
- Und über das Personal ... (ihr wisst, was kommt!).

Heute ist sogar das Umrüsten von Sommer- auf Winterreifen ein Problem.

Die Devise heißt, alles „outsourcen“, eine europaweite Ausschreibung starten und dann mit dem Ergebnis leben. Und das Ergebnis heißt beispielsweise, dass die Polizei in Rüdeshheim zum Reifenwechsel nach über den Rhein nach Bingen übersetzen muss, irre, oder?! Einige Zeilen zurück, wir sprachen davon, dass früher alles besser war. Nein, das möchten wir so auch nicht stehen lassen, aber eines steht außer Frage: Nicht alles war gut, aber vieles war wesentlich besser und einfacher!

gdp



Schon wieder steht Weihnachten vor der Tür. Die Adventszeit ist meistens überlagert von geschäftigem Treiben, vom Hasten und Eilen nach den letzten Geschenken. Alles muss noch gerichtet werden, kurz und gut, der Weihnachtsrummel holt uns ein.

Haben wir noch Zeit, beziehungsweise wird es uns in diesem Jahr einmal gelingen, unsere Aufmerksamkeit auch in unser Innerstes zu lenken? Welche Sehnsüchte haben wir denn, was verbinden wir mit der Adventszeit, mit Weihnachten? Es werden sich fast alle an ihre Kindheit erinnern und wie sie Weihnachten erlebt haben.

Wir wünschen Euch allen, dass Ihr Euch in dieser Zeit aus dem Stress des Alltags herauslösen und mit Euren Familien, Freunden und Verwandten ein friedvolles, gesegnetes Weihnachtsfest 2013 feiern könnt.

Für das kommende Jahr wünschen wir alles Gute, vor allem Glück und Gesundheit.

Eure

GdP Osthessen und Südosthessen

NACH DER WAHL IST VOR DER WAHL



Liebe Kolleginnen,

liebe Kollegen,

der Superwahlsonntag im September ist Geschichte und die Parteien sondieren sich einen „Wolf“. Für uns in Hessen ist ein klares Votum der Wählerinnen und Wähler entstanden. Die aktuelle Regierung findet keine Zustimmung mehr. Wie es weitergeht, wird die Zukunft weisen.

Nach dem Wahlverhalten der Bevölkerung ist jedoch klar, dass ein Weiterregieren von CDU und FDP nicht mehr gewollt ist. Auf Bundesebene sind die Entscheidungen schon einige Schritte weiter als in Hessen. Ob diese Entscheidungen auch Auswirkungen auf Hessen haben, bleibt offen und spannend.

Wir als GdP werden weiterhin die Themen der Veranstaltung „Wahlprüfsterne“ auf Landesebene vertreten und für die Kolleginnen und Kollegen kämpfen. Ganz oben stehen folgende Themen:

- **Einführung der 40 Stunden-Woche,**
- **Erhöhung DUZ und Einführung der Schichtdienstzulage für OPE'en und ähnliche Organisationen,**
- **Erhöhung des Tarifpersonals und Rückkehr in die TdL,**
- **Evaluierung des Personalvertretungsrechts und**
- **Fortführung des Stellenhebungsprogrammes in den nächsten Jahren.**

Als nächstes stehen die Bezirksdelegiertenkonferenzen an, welche mit Wahlen und personellen Veränderungen priorisiert sind. Weiterhin wird bei den BZG-Konferenzen der Landesdelegiertentag, welcher in der Zeit vom 08.-10.04.2014 in Marburg stattfindet, vorbereitet.

Darüber hinaus unterstützen wir die konstruktive Idee und den Antrag der Bezirksgruppe Osthessen, welche im Tarifbereich die Position von Polizeifachangestellten einführen möchten, die mit einem gewissen Anforderungsprofil nach der Entgeltgruppe 9 (EG 9) eingestuft werden sollen.

Natürlich wissen wir, dass alle Veränderungen in unserem Sinne mit Kosten verbunden sind und deshalb nicht alle Themen sofort umgesetzt werden können. Es wurde jedoch in den letzten zehn Jahren genügend Geld auf unsere Kosten eingespart, so dass endlich mal Schluss mit der Beamten- und Tarifpersonalschröpfung ist.

Fakt ist weiterhin, dass Hessen ein finanzstarkes Geberland ist und eine richtige Umverteilung der Finanzen auch für uns von Vorteil wäre.

Für positive Signale aus dem Bereich des Innenministeriums sind wir sehr dankbar und werden die kommenden Wochen der Regierungsbildung genau beobachten.

Wir wünschen schon jetzt allen Kolleginnen und Kollegen, mit Familien und Angehörigen ein frohes, gesegnetes Weihnachtsfest und einen guten Rutsch ins neue Jahr. Wir wünschen Euch viel Glück und Gesundheit im neuen Jahr und denken ganz besonders an die Kolleginnen und Kollegen, die an Weihnachten und zum Jahreswechsel ihren Dienst versehen.

Wir werden, wie jedes Jahr zur Silvesterbereitung, die Nachtschichtdienstgruppen am 31. Dezember 2013 besuchen und ein kleines „Motivationspräsent“ überreichen. Getreu dem Motto: „PP SOH WIR SIND FÜR EUCH DA“.

Euer

Thorsten Pfeiffer
Vorsitzender BZG SOH

VISIONEN BRAUCHT DAS LAND !

EWALD GERK ERNEUT ZUM BEZIRKSGRUPPENVORSITZENDEN GEWÄHLT



Die GdP Osthessen beschließt auf ihrem Delegiertentag in Lauterbach Forderungen für die Weiterentwicklung des Tarifrechts und der Polizeiaufbahn.

Mitte November begrüßte Bezirksgruppenvorsitzender Ewald Gerke die ange-reisten Delegierten zum 4. ordentlichen Delegiertentag der osthessischen GdP in Lauterbach. Neben den turnusmäßigen Neuwahlen des Bezirksgruppenvorstandes standen eine Vielzahl von Anträgen auf der Tagesordnung. Manfred Knoch aus Bad Hersfeld fungierte als Verhandlungsleiter und führte souverän durch den Delegiertentag. Nachmittags konnte der Vize-LPP Hermann-Josef Klüber als Referent gewonnen werden. Als Hausherr begrüßte KD Andreas Böhm die Delegierten und gab in seinem Grußwort einen Überblick über die Polizeidirektion Vogelsberg. Darüber hinaus zeigte er sich erfreut, dass der Delegiertentag in seiner Polizeidirektion stattfindet.



Alter und neuer Bezirksgruppenvorsitzender Ewald Gerke erläutert den Delegierten die gewerkschaftliche Arbeit der letzten vier Jahre und gibt einen Ausblick auf die kommenden Jahre.

In seinem Rechenschaftsbericht ging Ewald Gerke auf die Erfolge der osthessischen GdP in den zurückliegenden vier Jahren ein. Gleich zu Beginn der letzten Wahlperiode machte sich die osthessische GdP für den Erhalt der Direktion Verkehr und Sonderdienste (DirV/S) stark. Bei einer von der GdP initiierten Versammlung sprach sich die Mehrheit für das Fortbestehen der DirV/S aus. Diesem Mehrheitsvotum ist in der Folge auch der damalige Polizeipräsident Sauer gefolgt. Daneben zeigten auch die osthessischen GdP-Aktionen zum Erhalt der bestehenden



PD-Leiter Andreas Böhm gibt in seinem Grußwort einen Überblick über die Polizeidirektion Vogelsberg.

Beihilfeverordnung Wirkung. Letztendlich entschied die Landesregierung, dass die Beihilfeverordnung nicht geändert wird.

Ein Höhepunkt in den letzten vier Jahren war das 10jährige Jubiläum der osthessischen GdP. Die am 4.

Dezember 2010 in der Schlitzer Vorderburg gegründete osthessische GdP-Betriebsgruppe hat innerhalb der GdP-Familie sich einen guten Ruf erarbeitet und genießt Anerkennung. Auf Einladung waren Politiker, Behörden- und Kirchenvertreter und zahlreiche GdP-Mitglieder in den großen Versammlungsraum des PP Osthessen gekommen.

Auch bei den Personalratswahlen im Jahre 2012 holte die GdP wieder deutlich die Stimmenmehrheit und stellt die stärkste Fraktion im osthessischen Personalrat. Neuer Personalratsvorsitzender wurde Karsten



Karsten Bech ist Vorsitzender der Kreisgruppe PAST Petersberg und Vorsitzender des Personalrats.

Bech, der vorher Dienstgruppenleiter bei der Polizeiautobahnstation Petersberg war. Er löste Thomas Scheunert nach einer über 10jährigen Amtszeit ab. Thomas Scheunert begleitet heute das Amt des BGM-Beauftragten des



BZG-Kassierer Wolfgang Denke-Otterbein stellt im Kassenbericht die Ein- und Ausgaben gegenüber und referierte über die Schwerpunktsetzung bei den Ausgaben.

PP Osthessen (BGM: Behördliches Gesundheitsmanagement).

Anschließend erläuterte Kassenverwalter Wolfgang Denke-Otterbein in seinem Kassenbericht die Einnahmen und Ausgaben der Bezirksgruppe. Die Einnahmen beschränken sich überwiegend auf die Beitragsanteile, die die Bezirksgruppe vom Landesbezirk erhält. Bei den Ausgaben liegt der Schwerpunkt auf der Mitgliederpflege. Die Bezirksgruppe gewährt u.a. Zuschüsse für Kaffeemaschinen oder sonstige Veranstaltung, unterstützt bei Fußballturnieren und anderen behördlichen Veranstaltungen und Aktionen. Neben der bezirksweiten Seniorenentagung werden auch die Kreisgruppen bei ihren Aktionen und Veranstaltungen unterstützt. Ein weiterer



Manfred Knoch, einer der Kripo-Vertreter im BZG-Vorstand führte als Verhandlungsleiter souverän durch die Tagesordnung.

Schwerpunkt sind die Aufwendungen für Präsente, die den GdP-Mitgliedern



Aufmerksam folgen die Delegierten den Ausführungen.

zu Gewerkschafts- und Dienstjubiläen überreicht werden.

Harald Schlenk lobte im Kassenprüberbericht die hervorragende Kassenführung und beantragte am Ende seines Berichts die Entlastung des Vorstandes.

Bei den sich anschließenden Neuwahlen wurde Ewald Gerk erneut zum Bezirksgruppenvorsitzenden gewählt. Er wird den Vorsitz zum nächsten Delegiertentag an seinen Stellvertreter Karsten Bech (KG PAST Petersberg) übergeben. Mit Martin Mohr (KG Hersfeld-Rotenburg) und Udo Klar (KG Vogelsberg) wurden zwei Neue zu Stellvertretern gewählt. Daneben wurde Frank Diener (KG PAST Bad Hersfeld) erneut in seinem Vertreteramt bestätigt. Zur neuen Schriftführerin wurde Alexandra Stehr-Kröll (KG Vogelsberg) gewählt. Ihr Vertreter ist weiterhin Joachim Fritsch (KG Fulda). Kassierer bleibt Wolfgang Denke-Otterbein (KG Vogelsberg). Seine Vertreterin wurde Conny Jehnert (KG Fulda). Zu Beisitzern wurden: Manfred Knoch (KG Hersfeld-Rotenburg), Manfred Schäfer (KG Fulda), Horst Schäfer (KG Vogelsberg), Bernd Grenzebach (KG Hersfeld-Rotenburg), Ruth Steinberg (KG Hersfeld-Rotenburg), Michaela Winkler (KG Fulda), Esther Jaekel (KG PAST Bad Hersfeld), Hermann Müller (KG PAST Petersberg), Peter Richtberg (KG Vogelsberg), Stephan Müller (KG Fulda) Harald Schlenk (KG PAST Petersberg), Alexander Krimmel (KG PAST Bad Hersfeld), Holger Hofmann (KG Vogelsberg) und Thomas Scheunert (KG Fulda) gewählt.

Die Funktion der Kontrollausschuss-

vertreter übernahmen Adelbert Steinberg (KG Hersfeld-Rotenburg) und Ernst Pöhlmann (KG Vogelsberg). Kassenprüfer wurden Bernhard Adler (KG Fulda) und Norbert Schlüter (KG Hersfeld-Rotenburg) gewählt.

Aus dem Bezirksgruppenvorstand sind: Volker Doubleur (KG Vogelsberg), Klaus Hocke (KG Hersfeld-Rotenburg), Sonja Oetzel (KG PAST Bad Hersfeld) und Jan Schneider (KG Hersfeld-Rotenburg).

Nach den Neuwahlen wurden u.a. nachfolgend aufgeführte gewerkschaftspolitischen Anträge beraten und verabschiedet:

Polizeifachangestellter

Das Berufsbild „Polizeifachangestellte/r“ muss endlich in den TV-H aufgenommen werden. Im Rahmen der Umstellung vom BAT auf den neuen TV-H wurden besondere polizeispezifische Tätigkeitsfelder der Beschäftigten in den Geschäftszimmern der Kommissariate und Polizeistationen nicht explizit aufgenommen. Die Tätigkeiten der Tarifbeschäftigten lassen sich oft nicht 1:1 unter die Tarifmerkmale des TV-H/der Entgeltordnung subsumieren.

Um eine richtige Eingruppierung zu erreichen, ist es erforderlich, dass diese Beschäftigten durch einen hessenspezifischen Qualifizierungslehrgang „Polizeifachangestellte/r“ werden. Die Qualifizierung sollte durch eine polizeiinterne Weiterbildung erfolgen und mit einer Prüfung abschließen.

Nach erfolgreichem Absolvieren dieser Qualifizierungsmaßnahme hat die



Die Kaffeepausen wurden zu Gesprächen reichlich genutzt.

Eingruppierung mindestens in die Entgeltgruppe 9 zu erfolgen.

Fortentwicklung der zweigeteilten Laufbahn

Mit dem Polizeivollzugsbeamtenüberleitungsgesetz wurde die zweigeteilte Laufbahn formell abgeschlossen. Außer den wenigen Hebungen hat sich nichts Strukturelles getan. Eine visionäre Fortentwicklung ist dringend geboten. Die GdP Osthessen fordert den Landesdelegiertentag auf, die Fortentwicklung der zweigeteilten Laufbahn dahingehend zu beschließen, dass:

1. es im gehobenen Dienst nur noch die Besoldungsgruppen A 12 und A 13 gibt, und
2. dass alle Führungsfunktionen nur noch Beamte/-innen des höheren Dienstes sind. Also: Jeder DGL/-in muss mindestens Polizeirat/-rätin sein.

Ergänzend zu:

1. Die Besoldungsgruppen im gehobenen Dienst der Polizei sind nur noch die A12 und die A13. In die Besoldungsgruppe A12 werden die Kolleginnen und Kollegen nach erfolgreichem Abschluss des Studiums an der HfPV und dem erfolgreichen Durchlaufen einer Probezeit eingewiesen.

Das Beförderungsamtsamt A13 wird man nach Ablauf einer Dienstzeit von 15 oder 20 Jahren durch Zeitablauf eingewiesen. Sofern eine negative Eignungsprognose erstellt wird, verlängert sich die Verweildauer in der A12 um maximal zwei mal 5 Jahre.

2. Die Beförderungsamtsämter des höheren Dienstes sind: A14, die A15 und die A16. In die Besoldungsgruppe A14

werden die Kolleginnen und Kollegen nach erfolgreichen Auswahlverfahren und dem erfolgreichen Durchlaufen einer Probezeit eingewiesen.

Das Beförderungsamtsamt A15 wird man nach Ablauf einer Dienstzeit von 10 oder 15 Jahren durch Zeitablauf erhalten. Sofern eine negative Eignungsprognose erstellt wird, verlängert sich die Verweildauer in der A14 um maximal zwei mal 5 Jahre.

Die A15 und die A16 ist für Führungsfunktionen vorbehalten, die heute mindestens mit A15 bewertet sind.

Voraussetzung für die Einweisung in die A15 ist das erfolgreiche Bestehen einer Auswahlentscheidung und der Ableistung einer aufgabenbezogenen Probezeit. Das Beförderungsamtsamt A16 wird nach Ablauf einer Dienstzeit von mindestens drei Jahren in der A15 und positiver Eignungsprognose.



Vize-LPP Hermann-Josef Klüber referierte in seinen Ausführungen über aktuelles aus der Polizei.

Bei negativer Eignungsprognose verlängert sich die Verweildauer in der A15 um maximal weitere drei

Jahre.

Digitalfunk

Die GdP Hessen soll sich dafür einsetzen, dass der digitale Polizeifunk nicht nur den analogen Sprechfunkverkehr ersetzt, sondern Datendienste wie:

- Übertragung von Geo-Daten auf das Navigationsgerät des Funkstreifenwagens,
- Übertragen von Informationen aus polizeilichen Datenbanken etc., die für den Einsatz erforderlich sind und
- die Übertragung von Bilddateien eingeführt werden.

Bewerber mit Mittlerer Reife

Die demografische Entwicklung zeigt, dass die Zahl der Studienabgänger auf lange Sicht nicht mehr ausreicht, um alle freien Stellen in Industrie und Verwaltung besetzen zu können. Um auch weiterhin ausreichend Bewerber für den Polizeidienst gewinnen zu können, wird es erforderlich werden, die schulischen Voraussetzungen zu öffnen. Die GdP Osthessen fordert, dass zukünftig auch Bewerber mit Mittlerer Reife eingestellt werden. Diese müssen vor Beginn des Studiums an der Hochschule für Polizei und Verwaltung (HfPV) auf einer polizeieigenen Fachschule die Hochschulreife erwerben. Nach Erwerb der Hochschulreife werden diese dann als PK-A eingestellt und beginnen die Polizeiausbildung.

Zusatzurlaub für Schicht- und Wechselschichtdienst

Der GdP-Landesbezirk soll sich dafür einsetzen, dass Kolleginnen und Kollegen, die bis zur Ruhestandsversetzung im Wechsel-/Schichtdienst eingesetzt werden, nicht der Anspruch auf



Der neue Bezirksgruppenvorstand v.l.: Bernd Grenzebach, Harald Schlenk, Karsten Bech, Manfred Knoch, Udo Klar, Alexandra Stehr-Kröll, Adelbert Steinberg, Conny Jehnert, Martin Mohr, Ewald Gerke, Wolfgang Denke-Otterbein, Joachim Fritsch, Frank Diener, Michaela Winkler, Stephan Müller, Ruth Steinberg, Horst Schäfer und Esther Jaekel.



VBZG-Vorsitzender Ewald Gerke (links) ehrte die aus dem Vorstand ausgeschiedenen und verdienten Mitglieder v.l.: Alexanra Stehr-Kröll, Norbert Schlüter, Herbert Bensing, Klaus Hocke, Iris Decker, Volker Doubleur und Bernhard Adler.

Zusatzurlaub gem. § 14 HURVO und vergleichbaren tarifrechtlichen Regelungen, des Jahres, in dem sie in Pension/Rente gehen, verloren geht. Die Inanspruchnahme des erworbenen Zusatzurlaubsanspruchs durch Freizeit im Jahr der Pensionierung ist verordnungsrechtlich zu normieren. Hilfsweise wäre auch eine finanzielle Vergütung, aber nur mit Zustimmung des Beschäftigten, vorstellbar.

Abschaffung der Beurteilung

Die GdP Osthessen fordert den Landesdelegiertentag auf zu beschließen, dass die Beurteilung (Regel- und anlassbezogene Beurteilungen) abgeschafft werden.

Das Fortkommen der Beschäftigten im öffentlichen Dienst ist untrennbar mit der Erstellung einer Beurteilung verbunden. Ohne Beurteilung keine Beförderung!

Die Beurteilung ist nach dem Beamtenrecht dazu bestimmt, die aktuelle Leistung des zu Beurteilenden festzustellen und dem zu Beurteilenden im Beurteilungsgespräch aufzuzeigen, wie/wo seine Leistungs- und Entwicklungspotentiale sind. Tatsächlich beinhaltet die Beurteilung nicht mehr den Einzelnen und seine persönliche Leistung, sondern wird vordergründig als Instrument gesehen, um getroffene Personalentscheidungen gerichtsfest zu machen.

Darüber hinaus haben die Delegierten noch weitere Anträge beschlossen, die richtungweisend für die hessische Polizei sind.

Wichtig ist, dass ein Großteil der Anträge Visionen und Ziele für gewerkschaftspolitisches Handeln sind. Bewusst ist allen, dass diese auch nicht heute oder morgen umgesetzt sind, sondern wie die Verwirklichung der zweigeteilten Laufbahn einige Jahre dauern können.

Wichtig ist, dass wir als GdP Visionen haben, die die hessische Polizei entscheidend beeinflussen und nach vorne bringen. Wie sagte einst Altbundeskanzler Helmut Schmidt: „Wer Visionen hat, sollte zum Arzt gehen“... und trotzdem: Wir haben Visionen! Helfen Sie uns dabei!

Nachmittags im öffentlichen Teil des Delegiertentags referierte Vize-LPP Hermann-Josef Klüber über die aktuellen strategischen Ziele der hessischen Polizei. Neben der Sicherheitsstrategie gibt es die Organisationsstrategie. Schwerpunkte der Sicherheitsstrategie sind neben der Kriminalitätsbekämpfung, die Gefahrenabwehr und die Verkehrssicherheit. In der Organisationsstrategie stehen die Aufgabengabenerfüllung mit vorhandenen Ressourcen, die Schaffung eines positiven Arbeitsumfeldes und die Weiterentwicklung der Organisation

gleichberechtigt nebeneinander. In der sich anschließenden Diskussion fand ein reger Gedankenaustausch mit dem Vize-LPP Klüber statt.

Bezirksgruppenvorsitzender Ewald Gerke bedankte sich in seinen Schlussworten insbesondere bei Alexandra Stehr-Kröll, Iris Decker und Anette Hill für die hervorragende logistische Unterstützung. Weiterhin gab er einen kurzen Ausblick auf die osthessische GdP-Arbeit in den kommenden Jahren. Bei den Delegierten bedankte er sich für die engagierte und konstruktive Beteiligung am Delegiertentag.

GdP Osthessen/eg



4. ORDENTLICHE DELEGIERTENKONFERENZ

BEZIRKSGRUPPE SÜDOSTHESSEN TAGTE IN SCHLÜCHTERN



Delegierte der Bezirksgruppe Südosthessen.

Am 15. November 2013 fand im Seminarraum des Rasthauses Schlüchtern die 4. Ordentliche Delegiertenkonferenz der Bezirksgruppe Südosthessen statt. 35 Delegierte aus allen Bereichen von SOH waren erschienen, um die Weichen für die Zukunft zu stellen.

Zentrale Punkte des Rechenschaftsberichtes des Bezirksgruppenvorsitzenden Thorsten Pfeiffer waren der Generationenwechsel in Gewerkschaft und Personalrat, sowie das Zusammenspiel der Kreisgruppen Main-Kinzig und Offenbach. Toaster lobte die Harmonie und den Zusammenhalt, der im Laufe der Jahre gewachsen ist. Außerdem stellte er die zentralen Aktivitäten der Kreisgruppe vor, z.B. den Herbstausflug, die Silvesterbereitung, sowie die Betreuung bei Großbeinsätzen (z.B. Blockupy).



Alter und neuer BZG-Vorsitzender Thorsten Pfeiffer.

Im Anschluss an den Vorsitzenden stellte Kassierer Thomas Heberer die solide Kassenlage dar, was vom Kassensprüfer



Rudolf Sattler bestätigt wurde, der die Entlastung des Vorstandes beantragte. Dem folgten die Delegierten.

Nun kamen die Vorstandswahlen, für die Ewald Gerke vom PP Osthessen als Verhandlungsleitung gewonnen werden konnte. Die Wahlen führten für den neuen Bezirksgruppenvorstand zu folgendem Ergebnis:

Vorsitzender: Thorsten Pfeiffer

Vertreter: Bernhard Huder, Bernd Schmidt, Markus Hüschent

Kassierer: Frank Laudahn, sein Vertreter ist Thomas Heberer

Schriftführer: Andreas Stüb, vertreten von Stefan Wagner

Beisitzer: Jörg Schumacher und für den Tarifbereich Günter Sabietzki.

Frauengruppe: Tina Sauer und als Vertreterin Katja Uffelmann

Junge Gruppe: Angelina Setz

Seniorengruppen: (Umwelt-)Rolf Degenhard und Norbert Tumbrägel

Der Kontrollausschuss ist besetzt mit Ute Huber (Vorsitzende), unterstützt von Bernd Krestin und Jörg Krömmelbein. Die Kassengeschäfte kontrollieren die beiden Kassensprüfer Uwe Sachs und Joachim Dietenhöfer.

Aus dem Vorstand ausgeschieden ist Peter Happ, bei dem sich Thorsten Pfeiffer für seine langjährige, äußerst engagierte



Polizeipräsident Roland Ullmann hob in seinem Grußwort die gute Zusammenarbeit hervor.

Mitarbeit bedanke.

Der letzte Wahlakt diente dann der Bestimmung der Delegierten für den Landesdelegiertentag im März 2014 in Marburg.

In der anschließende Antragsberatung zu



Der neue Bezirksgruppenvorstand.



Thorsten Pfeiffer (rechts) würdigte das personalrätliche Lebenswerk des ehemaligen PR-Vorsitzenden Rudi Ott (links) und überreichte ein Präsent.

den Themen Neubau des Polizeipräsidiums SOH, Jobticket und Ablauf von Ausschreibungsverfahren wurde ausführlich



Thorsten Pfeiffer bedankte sich bei Peter Happ (links) für sein Engagement in der Kreis- und Bezirksgruppe und wünschte ihm für seine neue Tätigkeit alles Gute, und auch kontrovers diskutiert.

Danach folgte ein Grußwort von Roland Ullmann, Polizeipräsident des PP Südosthessen. Roland Ullmann, selbst GdP-Mitglied, beschrieb die gute

Zusammenarbeit mit der GdP und dem Personalrat, wenn auch naturgemäß die Ansichten zu manchen Themen nicht gleich waren. Außerdem lobte er das glückliche Händchen bei der Wahl des gewerkschaftlichen Nachwuchses. In seinem Grußwort ging er weiter auf Themen ein wie z.B. den lang erwarteten Neubau des PP-Gebäudes und die sich langsam verbessernde Personalsituation. Man habe gemeinsam viel erreicht, sei aber noch lange nicht am Ende.

Dem schloss sich der alte und neue Bezirksgruppenvorsitzende Thorsten Pfeiffer an, und beendete die Konferenz.

Markus Hüschenbett,

BZG SOH

BEFÖRDERUNGEN BEIM PP SÜDOSTHESSEN

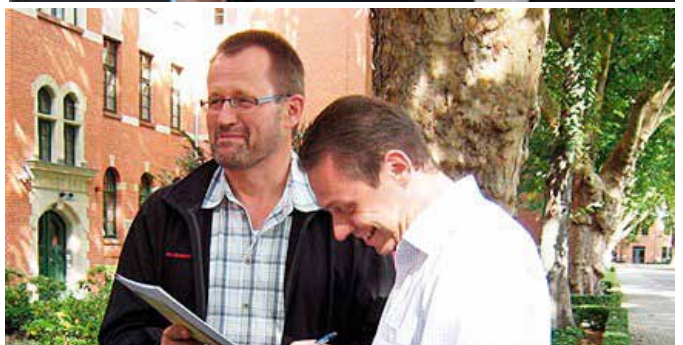


47 Beförderungen (davon noch eine aus dem April) im gehobenen Dienst und eine Beförderung im höheren Dienst (Ludwig Kiesel zum POR) für den Monat Oktober 2013 sorgten im PP Südosthessen für große Freude bei den Betroffenen.

Eine Urkunde wurde sogar während des Betriebsausfluges in Berlin vom Direktionsleiter ausgehändigt (Foto rechts unten).

Die GdP-Bezirksgruppe ‚Süd-Ost‘ gratuliert allen betroffenen Kolleginnen und Kollegen zur ihrem Aufstieg.

BZG SOH/JS



9. HERBSTFAHRT BEI BESTEM WETTER

BUSGESELLSCHAFT KONNTE KOBLENZ NUR MIT HINDERNISSEN ERREICHEN

Am 21. September konnte die BZG Südosthessen erneut ihren Herbstausflug durchführen. Mit zwei Bussen und 100 Anmeldungen wurden von den einzelnen Abfahrtsorten in Schlüchtern, Gelnhausen und Hanau die Teilnehmer abgeholt und es ging über die BAB 3 Richtung Limburg. Erneut waren Norbert Tumbrägel und Thorsten Pfeiffer die erfahrenen Reiseleiter. Den letzten sieben Anmeldungen musste leider eine Absage erteilt werden, weil beide Busse komplett ausgebucht waren.

Dem Bus aus Schlüchtern und Gelnhausen ereilte leider bereits kurz hinter dem Mönchhofdreieck ein derartiges Missgeschick, dass die Fahrt nicht fortgesetzt werden konnte. Glücklicherweise befand sich direkt an der Pannestelle der Rastplatz der dann auch angesteuert wurde.

Die Ursache der Panne war schnell gefunden, denn es rauchte leicht aus der Heckklappe des Busses. Fünf Keilriemen hatten sich verabschiedet und waren teilweise gerissen. Ein Pannendienst wurde geordert. Zwischenzeitlich fanden diverse Gespräche mit dem Reisebusunternehmen und der Fachwerkstatt statt. Schwierig war es die passenden fünf Keilriemen zu besorgen.

Im Pannenbus befanden sich – als hätte man es geahnt – sämtliche Getränke und Wurstwaren für das Frühstück. So wurde kurzerhand das erst kurz vor Koblenz geplante Frühstück auf dem Panneparkplatz aufgetischt. Der zweite Bus war bereits einige Kilometer voraus und wurde zurückbeordert. Nach seiner Rückkehr wurde das Frühstück komplettiert und gab es dann auch Brötchen und Brot dazu.

Nach dem Frühstück deutete sich weiteres Warten an und es wurde entschieden, dass der Hanauer Bus das geplante Programm durchführt. So hatte Norbert Tumbrägel nur noch rund 50 Fahrgäste, die er versuchte bei Laune zu halten. Der ebenfalls sichtlich betroffene Busfahrer tat sein übriges, indem er seinen Getränkevorrat verschenkte.

Erst nach mehreren Stunden konnten die Fahrgäste des Pannenbusses die Fahrt

mit einem endlich zur Verfügung stehenden Ersatzbus nach Koblenz fortsetzen. Dort wurde nun die Fahrt mit der anlässlich der Bundesgartenschau in 2011 gebauten 850 Meter langen Seilbahn genossen, welche die Fahrgäste in 18 Kabinen hoch auf die Festung Ehrenbreitstein bringt. Der eine oder andere nutzte stattdessen die Zeit einfach für einen Stadtbummel.

Die Hanauer Gruppe um Toaster hatten auch die Möglichkeit eine 90 - minütige Schifffahrt auf Rhein und Mosel an diesem sonnigen Tag zu genießen. Vom Wasser aus ergab sich ein ganz anderer Betrachtungswinkel der Festung Ehrenbreitstein, der Moselmündung und des Deutschen Eck. Rheinaufwärts ging es vorbei am kurfürstlichen Schloss bis zu Schloss Stolzenfels und Burg Lahneck. Rheinaufwärts konnte man die St. Kastor Kirche und die historische Altstadt auf der Moselseite bewundern, sowie ein historisches Weindorf.

Zur Geschichte ist zu sagen, dass bereits



Reiseleiter bei der Lageverkündung.



Guter Andrang.



Längste Wursttheke auf der Autobahn.

um 9 v. Chr. im Altstadtkern das römische Kastell „Confluentes“ zur Sicherung der Rheinstraße gegründet wurde. Der lateinische Name leitet sich von der Lage an der Mündung der Mosel in den Rhein ab. (dt. Die Zusammenfließenden)

Nach dem Abzug der römischen Truppen im 5. Jahrhundert wurde Koblenz fränkisch. Die Koblenzer sprechen es übrigens „Kowelenz“ aus. Um 1018 schenkt Kaiser Heinrich der II Koblenz dem Erzbischof von Trier. Um 1520 beginnt der Ausbau der Burg Ehrenbreitstein zur Festung

1794 wurde das Land und Koblenz von der französischen Revolutionsarmee erobert. 1798 wird Koblenz Hauptstadt des französischen Departments Rhein und Mosel. Es entstand der Begriff des „Schängel“, mit dem bis heute jeder bezeichnet wird, der in Koblenz geboren ist. Das Ende der französischen Zeit kam 1814 mit der Besetzung von Koblenz durch russische Truppen

1939-945 wird Koblenz zu 87 Prozent zerstört. Am 18. und 19. März 1945 nahm die 87. US-Infanteriedivision der US Army Koblenz endgültig ein. 2002 wurde Koblenz zusammen mit dem

gesamten Oberen Mittelrheintal (von Bingen bis Koblenz) Weltkulturerbe.

Die UNESCO hat mittlerweile signalisiert, dass auch die Seilbahn über den Rhein bestehen bleiben darf und hierdurch das Weltkulturerbe „Oberes Mittelrheintal“ nicht gefährdet ist. Wir alle wissen, dass es Dresden wegen der am 24.08. 2013 eröffneten Waldschlösschenbrücke aberkannt bekommen hat.

In Koblenz ist allerorten der Begriff „Schängel“ zu lesen oder zu sehen. Sei es entsprechende Einkaufszentren oder auch Brunnen und Kanaldeckel. Hierzu gibt es noch eine interessante Erklärung. Der Begriff stammt aus der 20 - jährigen Zugehörigkeit zu Frankreich. Gemeint waren damit ursprünglich die von den Franzosen abstammenden Kinder deutscher Mütter. Der gängigste Name sei damals Hans oder Johann gewesen, was dem französischen „Jean“ entspricht. Damit hatten die Koblenzer aber ihre Schwierigkeiten und in der Mundart wurde daraus „Schang“.



Warten kann auch lustig sein.

Über die Zeit entwickelte sich hieraus „Schängel“. Das galt anfangs als Schimpfwort, etwa vergleichbar mit dem deutschen „Bankert“. Heute jedoch wird es als Ehrenwort verstanden und jeder in Koblenz Geborene darf für sich in Anspruch nehmen ein Schängel zu sein.

Nach dem Besuch in Koblenz fuhren wir bei sonnigem Wetter weiter über die B42 am Rhein entlang. Rechtzeitig durchfuhren wir St. Goarshausen, da hier an diesem Abend „Rhein in Flammen“, stattfand und die Bundesstraße um 18:00 Uhr gesperrt wurde. Weiter ging es entlang der Loreley und Rudesheim durch viele Weinberge nach Eltville.

Dort fand in einem 1889 erbauten Forsthaus und jetzigen urigen Gaststätte am Waldrand der Abschluss bei gutem Essen und Trinken statt. Nach dem gemütlichen Beisammensein begaben wir uns auf die Heimreise. Die Teilnehmer des Pannensbusses erhielten inzwischen einen Teil ihres Beitrages als kleine Entschädigung zurück.

GdP Südosthessen/T



Denkmal Kaiser Wilhelm.

BIKERFREUNDE-OSTHESSEN-TOUR 2013

Die diesjährige und damit 15. Bikerfreundetour führte die üblichen Verdächtigen in diesem Jahr vom 13. bis 15. September ins Nachbarbundesland Thüringen. Das Ziel war das schöne Städtchen Leutenberg im Thüringischen Schiefergebirge, im Bereich der Saaletalsperren östlich des Thüringer Waldes.

Als Unterkunft war das Tourenfahrer-Partnerhaus „Biker-Herberge Sormitzblick“ erste Wahl. Los ging es wie immer auf der PAST Petersberg. Nach stürmischer Begrüßung und dem obligatorischen Gruppenbild startete die Truppe gegen 08.45 Uhr mit 28 Personen, 14 Bikes, einem Trike und dem Begleitfahrzeug



Erinnerungsfoto kurz vor dem Start.

unter Führung der Tourguides Angelika und Michael zunächst in Richtung Hünfeld.

Die beiden Rhöner, oft mit dem Motorrad in Thüringen unterwegs, hatten sich bei der Tourenplanung das Motto „Hinter den Kulissen des Thüringer Waldes“ vorgenommen und warteten bereits zu Beginn der Tour mit kleinen Nebenstraßen und Waldwegen abseits von stark befahrenen Hauptstrecken auf.

Über das Nüsttal und Hofbieber führte die Route dann über Langenberg, Hilders, und Frankenheim in den fränkischen Teil der Rhön und dann weiter über Leubach nach Fladungen. Willmars, Filke und Helmershausen waren dann im dichten Nebel weitere Stationen zurück in Richtung Thüringen und auf dem Weg zur Hohen Geba.

Hier wartete im „Bergstübchen“ der erste kulinarische Leckerbissen des Tages in Form eines ausgiebigen und reichhaltigen Frühstücks. Von frischen Kaffee, selbstgebackenem Brot, reichlich Rührei und sonstigen Leckereien war hier alles geboten. Für die Damen gab es außerdem eine gut sortierte Hutkollektion, von der auch reichlich Gebrauch gemacht wurde.

Auch das Wetter spielte jetzt mit und so ging es frisch gestärkt und bei leichtem Sonnenschein und teils abgetrockneten Straßen weiter auf die nächste Etappe.

Über Stepfershausen fuhr die Truppe über die Felder nach Solz, Rippershausen, Melkers und durch Meiningen nach Rohr. Von dort aus ging es über kleine Dorfverbindungsstraßen nach Themar, wo der erste Tankstopp einlegt wurde. Nachdem auch die Bikes versorgt waren ging es wieder auf kleinen, kurvigen Nebenstrecken vorbei am Kloster Veßra über St. Kilian nach Suhl. Die Stadt wurde nur kurz angekratzt und vorbei am Tierpark ging es direkt wieder durch das satte Grün des Thüringer Waldes nach Schmiedefeld am Rennsteig. Auch hier waren dann ab und an die Straßen mal trocken, so dass das Tempo zur Freude aller Biker auch einmal angezogen werden konnte. Nach einer erfrischenden Schleife um das schon seit einer vergangenen Tour bekannte Frauenwald, ging es über Allzunah zum Parkplatz der Waldherrenbaude am Dreiherrenstein. Hier war zur Überraschung der Teilnehmer das Singen des Rennsteigliedes angedacht, was aber leider wegen der fehlenden Musiker ausfallen musste. Die Guides versprachen aber, dies bei einer der nächsten Touren nachzuholen. Es schloss sich nun eine ausgiebige Kaffeepause in der Waldherrenbaude an.

Nach der Pause ging es munter weiter über die Höhen des Thüringer Waldes. Neustadt am Rennsteig und das Örtchen Altenfeld waren weitere Stationen auf dem Weg nach Großbreitenbach, den Geburtsort der beiden Spitzensportlerinnen und Schwestern Andrea (Biathlon) und Manuela (Langlauf) Henkel. In Großbreitenbach bestand zudem die Möglichkeit, das 1. Deutsche Kloßpressenmuseum zu besichtigen. Hiervon machte die Bikertruppe jedoch keinen Gebrauch und fuhr weiter über Katzhütte und Goldisthal, um dann vorbei an den beiden imposanten Pumpspeicherwerken über Steinheid und die Glasbläserstadt Lauscha nach Ernstthal zu gelangen. Hier war leider die Ortsdurchfahrt auf Grund einer größeren Baustelle gesperrt, so dass ein Umweg über Neuhaus am Rennweg gemacht werden musste. Von dort ging es dann aber wieder über Nebenstrecken nach Lichte. Dort wurde noch ein zweiter, kurzer Tankstopp eingelegt, bevor es dann zum rasanten Endspurt durch Wald und Flur in Richtung des Tageszieles ging.

Gegen 17.30 Uhr war Ankunft an der „Biker-Herberge Sormitzblick“ in Leutenberg. Nach der Begrüßung durch die Hausherrin Jana und ihre Mädels, war ausreichend Zeit die Zimmer zu beziehen und sich um Mensch und Maschine zu kümmern. Der eine oder andere stillte auch schon den ersten Durst in der wunderschön hergerichteten Gartenbaude der Herberge. Hier gab es neben einer offenen Feuerstelle auch Zeit und Gelegenheit die ersten Kontakte mit anderen Bikern zu knüpfen und Benzinguverträge zu führen. Der Duft des leckeren Gulaschs zog auch schon aus der aufgestellten Feldküche über das Gelände, so dass der erste Abend nach einem guten Abendessen und dem einen oder anderen Bier gemütlich ausklingen konnte.

Am Samstag ging es ausgeschlafen und nach einem ordentlichen Frühstück unter dem „Bikerhimmel“ - Die Decke des Gastraumes ist mit den Motorradclub T-Shirts der ehemaligen Gäste geschmückt- bei sonnigem Wetter auf die Insidertour „Die Thüringer Seen“. Diese Reise entlang des »Thüringer Meers« führt zum Hohenwarte-Stausee, dem Ausgleichsbecken Hohenwarte, weiter saaleaufwärts zum Ausgleichsbecken Burgk, der Talsperre Walsburg und der Bleilochstalsperre. Sie alle zählen zur fünffach gestauten und achtzig Kilometer langen Saalekaskade.

Auch dieser Tag wartete gleich von Anfang an mit tollen und kurvigen Strecken entlang des Hohewarte-Stausees auf. Nach der Überquerung der Staumauer ging es in flotter Fahrt weiter in Richtung Reitzengeschwenda. Bergauf und Bergab ging es immer wieder in Richtung Stausee und gleich darauf wieder in die Höhe Richtung Drognitz, von wo aus man einen tollen Ausblick auf die Stauseelandschaft genießen konnte.

Das nächste Highlight des Tages war dann sicherlich die Überquerung des Stausees mit Hilfe der „Mühlenfähre“ in Altenroth. Diese brachte die Truppe in zwei Anläufen kostengünstig hinüber auf die andere Wasserseite, wo dann auch gleich eine Kaffeepause eingelegt wurde, um das eben erlebte zu verarbeiten. Nach Kaffee, Kuchen und Eis wurde das nächste Ziel, der 46m hohe Saaleturm in Burgk schnell erreicht. Vom Turm aus bot sich eine imposante Aussicht über die Stauseelandschaft und das Umland. Weil sich dann leider das Wetter verschlechterte, wurde die Tour kurzerhand abgekürzt und abgewandelt, so dass nach einer verspäteten Mittagspause und engen Waldpassagen bei dichtem Nebel die Rückkehr zur Herberge in Leutenberg zum frühen Nachmittag erfolgte. Nach einer etwas längeren Ruhe- und Regenerationsphase tischte das Team um Jana ein fulminantes Grillbuffet für den Abend auf.

Am Sonntag hieß es nach dem leckeren Frühstück leider schon wieder „Auf Wiedersehen“ und die Truppe brach bei mäßigem Wetter in Richtung Heimat auf.

Da am Abend der Besuch der „Fuldaer Wies'n“ gemeinsam mit den Isartaler Hexen als Abschluss der Tour anstand und sich die Teilnehmer ja rechtzeitig in Dirndl und Krachleder packen mussten, legten die Tourguides die Rückfahrt auf schnelle kurvige Passagen des Thüringer Waldes. Nach zwei kurzen Pausen erreichte man dann zum frühen Nachmittag wieder die Hessische Rhön und nach einem herzlichen Abschied in Simmershausen war sich die Bikertruppe einig: ***Es muss eine Version Thüringen 2.0 geben. Und zwar bei schönem Wetter.***

WOLFGANG DENKE-OTTERBEIN WIEDER GEWÄHLT

Gespannt, welche Auswirkungen die Landtagswahlen auf die Polizei haben werden

Zur Jahreshauptversammlung trafen sich die Vogelsberger GdP-Mitglieder im Versammlungsraum der Polizeidirektion Vogelsberg.

Vorsitzender Wolfgang Denke-Otterbein dankte der Leitung der Polizeidirektion Vogelsberg für dessen Bereitstellung. Als Gäste konnte er von der Landes-GdP Andreas Grün, den BZG-Vorsitzenden Ewald Gerk und den PR-Vorsitzenden Karsten Bech begrüßen. Mit einer Schweigeminute wurde der verstorbenen Gewerkschaftsmitglieder Herbert Damaschk und Heinrich Waldeck gedacht.

In seinem Rechenschaftsbericht hielt Wolfgang Denke-Otterbein Rückschau auf die gewerkschaftlichen Aktivitäten, die insbesondere durch den Tarifabschluss, diverse Urteile des Bundesarbeitsgerichts, die hessische Landtagswahl und deren Auswirkungen für die Polizei geprägt waren. Vor der Landtagswahl hatte die GdP Hessen die hessischen Parteien zu einer Podiumsdiskussion in Frankfurt am Main eingeladen und mit Themen aus dem Polizeibereich konfrontiert. Danach ging Wolfgang Denke-Otterbein auf die das Polizeipräsidium Osthessen betreffenden Themen ein.



Gut besuchte Jahreshauptversammlung. Interessierte Zuhörer.

dolf Dippel schieden auf eigenen Wunsch zwei langjährige Vorstandsmitglieder aus. Wolfgang Denke-Otterbein dankte ihnen für ihr Gewerkschaftsengagement.

Die eingeladenen Gäste Gelegenheit hatten Gelegenheit für ein Grußwort. Der Andreas Grün ging u.a. auf die zunehmenden gesundheitlichen Probleme der im belastenden Wechselschichtdienst arbeitenden Polizistinnen und Polizisten ein. Seiner Ansicht nach gefährden die dünne Personaldecke und die Krankheitsrate den ordnungsgemäßen Dienstbetrieb.

Der osthessische GdP-Vorsitzende Ewald Gerk, der auch Mitglied im geschäftsführenden Vorstand des GdP-Landesbezirk Hessen und im Hauptpersonalrat der Polizei ist, sprach über Zukunftsvisionen gewerkschaftlicher Arbeit. Zum Beispiel der Schaffung eines neuen Berufsbildes für die Tarifbeschäftigten in der Polizeiverwaltung. Mit der Einführung des Berufs der/des „Polizeifachangestellten“ könnten die spezifischen Besonderheiten der Polizeiverwaltung über eine zusätzliche Qualifizierungsausbildung an der Polizeiakademie Hessen abgebildet werden. Karsten Bech hielt als Personalratsvorsitzender in seiner Rede Rückschau auf die personalrätlichen Aktivitäten beim Polizeipräsidium Osthessen. In Zukunft werde die Personalratsarbeit insbesondere durch die Auswirkungen/Veränderungen des zweiten hessischen Dienstrechtsmodernisierungsgesetzes geprägt.

Nach den interessanten Gastreden erfolgten die Ehrungen langjähriger Gewerkschaftsmitglieder. Für 50 Jahre Mitgliedschaft wurde Rudolf Hansel, für 25 Jahre Mitgliedschaft Hubert Röhrig und Uwe Klein geehrt. Den beiden Jubilaren wurde eine Ehrenurkunde und Ehrennadel sowie ein Präsent überreicht. Neben den anwesenden Jubilaren gab es noch weitere Kreisgruppenmitglieder, die in diesem Jahr seit 25 Jahren (Hartmut Behr, Dirk Möller, Markus Möller, Hans-Dieter Puchner, Mathias Radics, Werner Schulz), 40 Jahren (Karl-Heinz Merle) bzw. 50 Jahren (Herbert Schulz) Mitglied in der GdP sind.



Rudi Hansel (links) wird von Wolfgang Denke-Otterbein für 50-jährige GdP-Mitgliedschaft geehrt.

Kassierer Hans Heinrich Hartung präsentierte anschließend den Kassenbericht. Nach der Offenlegung der von den Rechnungsprüfern als beanstandungsfrei befundenen Finanzen wurde u.a. der Vorstand neu gewählt. Wolfgang Denke-Otterbein wurde einstimmig als Kreisgruppenvorsitzender wiedergewählt. Fünf Mitglieder wurden neu in den Vorstand gewählt. Mit Volker Doubleur und Ru-



Hubert Röhrig (links) wird von Andreas Grün geehrt.

Als Gemeinschaftsveranstaltung der Kreisgruppe für dieses Jahr ist am ersten Adventswochenende eine zweitägige Busfahrt ins Sauerland nach Willingen und nach Paderborn geplant.

Wolfgang Denke-Otterbein

SOMMERFEST DES SENIORENSTAMMTISCHES

ANFANG AUGUST FAND DAS DIESJÄHRIGE SOMMERFEST STATT

Norbert Tumbrägel konnte in seinem Garten in Gründau eine Vielzahl von Seniorinnen und Senioren begrüßen. Bei strahlendem Sonnenschein hatte er für gekühlte Fässer Bier und andere Getränke gesorgt. Auch ein Grillmeister war wieder gefunden und sorgte für leckere Steaks und Bratwürstchen. So konnten die Seniorinnen/Senioren einen schönen Grillnachmittag verbringen.



Kreisgruppenvorsitzender Markus Hüschentbett und der Landesseniorenvorsitzende Harald Dobrindt.



Impressionen vom Sommerfest.

Da Norbert Weinbach aus dem Seniorenvorstand ausgeschieden war, wurde der amtierende vorübergehende Seniorenvorsitzende Harald Dobrindt eingeladen. Er hatte den Weg von Dillenburg nach Gründau gefunden und konnte über die aktuellen Geschehnisse berichten. Interessant waren seine Ausführungen zu der Veranstaltung „Wahlprüfsterne“, der kurz vorher stattgefunden hatte. Begrüßt werden konnte auch „Toaster“ (Thorsten Pfeiffer), unser Vorsitzender der Bezirksgruppe Südosthessen, sowie Markus Hüschentbett der Vorsitzende der Kreisgruppe Main-Kinzig.

Wie fit man im Alter sein kann, demonstrierte uns Helmut Kreiß der von Bruchköbel mit dem Rad angereist war und ankündigte auf dem Nachhauseweg noch einen Umweg über Büdingen machen zu wollen.

In gemütlicher Runde wurde noch die eine oder andere Anekdote aus dem früheren dienstlichen Leben ausgetauscht. So schloss der Abend mit dem Wunsch aller Teilnehmer, dass dieser Grillnachmittag im nächsten Jahr erneut stattfinden sollte.

GdP Main-Kinzig



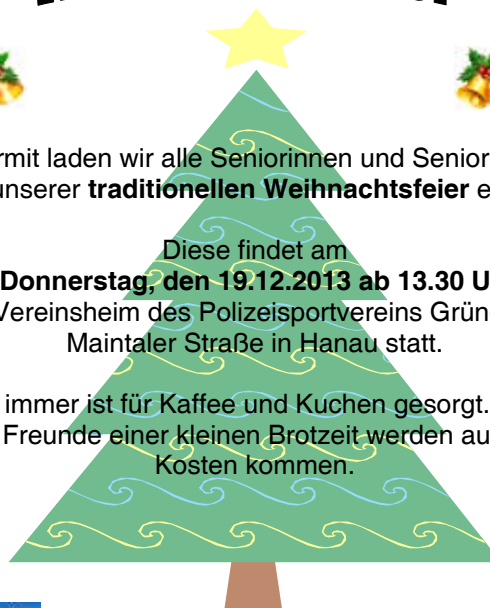
Einladung zur Weihnachtsfeier



Hiermit laden wir alle Seniorinnen und Senioren zu unserer **traditionellen Weihnachtsfeier** ein.

Diese findet am
Donnerstag, den 19.12.2013 ab 13.30 Uhr
im Vereinsheim des Polizeisportvereins Grün-Weiß
Maintaler Straße in Hanau statt.

Wie immer ist für Kaffee und Kuchen gesorgt. Auch die Freunde einer kleinen Brotzeit werden auf ihre Kosten kommen.



Wir freuen uns auf Eure Teilnahme



Gewerkschaft der Polizei Kreisgruppe Main - Kinzig

5. KLEINFELD-FUSSBALL-TURNIER

Zum fünften Mal bereits wurde das Kleinfeldfußballturnier des PP Osthesen am 5. September 2013 durchgeführt.

Wie auch im Jahr zuvor kamen die Einnahmen aus dieser Veranstaltung dem Kinderhospiz „Kleine Helden“ in Hünfeld zu Gute.

An dieser Stelle ein „Dankeschön“ an alle, die zum Gelingen der Veranstaltung beigetragen haben dem Sportverein: „Hermania Löschenrod“, der seine Sportanlage seit Jahren kostenfrei für unser Turnier zur Verfügung stellt, den drei Polizeigewerkschaften, die unsere Veranstaltung ebenfalls seit Jahren finanziell unterstützen, den immer wieder helfenden Kollegen und Kolleginnen und natürlich den Kuchen- und Geldspendern.

Daher freuen wir uns, dass wir dem Kinderhospiz „Kleine Helden“ in Hünfeld eine Spende von über 300 Euro überreicht werden kann.

Das Turnier – Bombenwetter und 60 Tore

Um 10.30 Uhr eröffnete Ltd. PD Voß mit einer kurzen Begrüßungsansprache die Veranstaltung. Sichtlich erfreut war er über die große Resonanz, obwohl im Vorfeld noch zwei Mannschaften abgesagt hatten. Mit neun Mannschaften in zwei Gruppen startete um 11.00 Uhr der Spielbetrieb.

In der Gruppe 1 wurde mit tollem Angriffsfußball die Spielgemeinschaft Pst Hilders/Hünfeld Gruppensieger vor der RKI Bad Hersfeld. In der Gruppe 2 überraschte die Spielgemeinschaft Pst Fulda A/DEG als Gruppensieger vor der KD Fulda. In den anschließenden Überkreuzspielen setzte sich die Spielgemeinschaft PSt Hilders/Hünfeld mit 4:2 gegen die KD Fulda durch. In der zweiten Begegnung siegte die RKI Bad Hersfeld mit 2:1 gegen die Pst Fulda A/DEG.

Im Spiel um Platz 3 standen sich nun die Pst Fulda A/DEG und die KD Fulda gegenüber. Bereits in den Gruppenspielen trafen beide Mannschaften aufeinander, hier endete die Begegnung unentschieden.

Die Neuauflage endete 6:5 nach Neunmeterschiessen für die Pst Fulda Dgr. A/DEG.

Im Endspiel kam es ebenfalls zu einer Neuauflage aus der Gruppenphase. Bereits hier siegte die Spielgemeinschaft der PSt Hilders/Hünfeld mit 2:1 gegen die RKI Bad Hersfeld. Jetzt im Endspiel kam die Spielgemeinschaft zu einem ungefährdeten 3:0 Erfolg.

Die anschließende Siegerehrung wurde von Ltd. PD Voß gemeinsam mit dem Personalratsvorsitzenden Karsten Bech vorgenommen. Zum besten Torwart wurde Maik Dorsch von der RKI Bad Hersfeld gekürt. Bester Torschütze mit neun Toren wurde Ingo Strube vom Turniersieger. Zum Abschluss noch ein Dankeschön an die vier Schiedsrichter, die eine souveräne Leistung geboten haben.

Fazit: Wir hoffen auf mehr Zuschauer, denn wir sahen tolle und faire Spiele mit vielen Toren und mit der Spielgemeinschaft PSt Hilders/Hünfeld einen technisch und spielerisch herausragenden Turniersieger.

Text: Uli Poremba
Fotos: PÖA



VOLLWERTIGE ERNÄHRUNG – WAS IST DAS?

10 REGELN-VERBUNDEN MIT ERKLÄRUNGEN UND VERZEHREMPFEHLUNGEN

Gesunde Ernährung schmeckt nicht, ist zu umständlich, zu teuer, bedeutet Körnerfutter usw..

Ich möchte Euch vom Gegenteil überzeugen!

Vollwertige Ernährung ist

- bedarfsgerechtes essen
- mit Spaß und Freude essen
- einfache praktische Empfehlungen beachten
- alles ist erlaubt – die Menge macht's genießen
- Krankheiten vorbeugen
- körpereigene Schutzsysteme fördern
- die Behandlung von Krankheiten unterstützen

In der letzten Ausgabe habe ich Euch Definition, Ziele und Grundsätze der vollwertigen Ernährung erklärt – alles recht abstrakt. Jetzt möchte ich auf die 10 Regeln, verbunden mit Erklärungen und Verzehrempfehlungen näher eingehen.

Die vollwertige Ernährung ist trotz des wissenschaftlichen Wandels und der gesellschaftlichen Entwicklung recht unabhängig.

Wer die lieb gewordenen Gewohnheiten verlässt, braucht eine Weile, bis die neuen Gewohnheiten in Fleisch und Blut übergegangen sind. So ist es auch bei der Umstellung auf eine vollwertige Ernährung. Möglicherweise kommt es zu Beginn zu Unverträglichkeiten wie Blähungen; dies ist ganz einfach auf den nun höheren Ballaststoffgehalt zurückzuführen. Sinnvoll ist es, die Ernährung Schritt für Schritt umzustellen. Das fällt leichter und man vermeidet eventuelle Unverträglichkeiten.

Regel 1 – Vielfältig essen

Kein einziges Lebensmittel enthält alle lebensnotwendigen Nährstoffe in der richtigen Menge. Genießt die Vielfalt des Lebensmittelangebots; entscheidend sind Menge, Auswahl und Kombination. Verbote gibt es nicht, allerdings liegt der Schwerpunkt deutlich auf Gemüse und Obst. Zugleich soll der Anteil von stark zucker- und/oder fetthaltigen Lebensmitteln so gering wie möglich gehalten werden.

Wählt täglich aus allen 7 Lebensmittelgruppen des Lebensmittelkreises:

Gruppe 1 – Getreide, Getreideprodukte, Kartoffeln als Basis der Ernährung, z.B. Vollkornbrot, Vollkornreis, Vollkornnudeln oder Kartoffeln in der Gesamtmenge zwischen 150 und 250 g pro Person täglich.

Gruppe 2 – Reichlich Gemüse, Salat, Rohkost, z.B. Gemüse und Rohkost in der Gesamtmenge von 300 bis 400 g täglich – auch als Beilage zum Brot wie Tomaten, Gurken, Radieschen, pp.

Gruppe 3 – Frisches Obst, z.B. 2-3 Stücke bzw. Portionen verschiedene Obstarten in der Gesamtmenge von ca. 250 bis 300g täglich oder auch reiner Obstsaft als Zwischenmahlzeit oder Dessert.

Gruppe 4 – Reichlich Milch und Milchprodukte in fettarmer Form, z.B. 1 Glas Milch, Buttermilch oder Molke oder auch zwei Scheiben Käse in der Gesamtmenge von 50g täglich.

Gruppe 5 – Sparsam bei Fleisch, Wurst, Geflügel, Eier und Seefisch, z.B. wöchentlich 1-2 Portionen Seefisch (gesamt 300g), 2-3 Portionen fettarmes Fleisch (gesamt 300g), 2-3 Portionen fettarme Wurst (gesamt 100-150g) und 1-2 Eier.

Gruppe 6 – In Maßen Fette, Öle, fettreiche Speisen und Süßes; maximal 40g Streich- und Kochfett – das bedeutet: zwei Esslöffel Butter oder Pflanzenmargarine und ein Esslöffel hochwertiges Pflanzenöl wie Raps- oder Olivenöl täglich. Achtet hier auf die Qualität, denn der Rest der Fettzufuhr erfolgt als „verstecktes“ Fett über andere Lebensmittel

Gruppe 7 – 1,5 – 2 Liter ungesüßte Getränke täglich, z.B. Wasser, Früchte-, Kräutertees, Obstsaftschorlen und Kaffee in Maßen

Jetzt denkt an gestern und überprüft mal, aus welchen Lebensmittelgruppen Ihr wenig bis viel gegessen/getrunken habt.

Regel 2 – Täglich Getreideprodukte und Kartoffeln

Brot, Nudeln, Reis, Getreideflocken u.a., bevorzugt aus Vollkorn, sowie Kartoffeln enthalten kaum Fett und Cholesterin und liefern neben Stärke auch Eiweiß und vor allem reichlich Vitamine, Ballaststoffe. Vollkorn bietet eine höhere Sättigung und gleichzeitig eine bessere Verdauung.

Nutzt das große Brotsortiment; nicht nur dunkles Brot mit ganzen Körnern ist Vollkorn, es gibt auch feingemahlene Vollkornbrote. Versucht mal gegarte Getreidesorten wie Hirse, Grünkern, Dinkel, Gerste oder Bulgur als Beilage und Alternativen zu Kartoffeln und Reis.

Auch hier denkt mal darüber nach, welche Getreide- und Kartoffelprodukte bei Euch regelmäßig auf den Tisch kommen. Immer das Gleiche?

Regel 3 – Gemüse und Obst – Nimm 5 am Tag

Täglich fünf Portionen Obst und Gemüse, möglichst frisch oder nur kurz gegart zu verzehren, ist gar nicht so einfach. Versucht zu jeder Hauptmahlzeit eine Portion (ca. 150g oder eine „Handvoll“) Gemüse oder Obst zu essen. Auch ein Glas Obst- oder Gemüsesaft zählt. Obst und Gemüse haben den Vorteil, dass sie nicht nur kalorienarm sind, sondern sie enthalten auch reichlich Vitamine, Mengen- und Spurenelemente, Ballaststoffe und sekundäre Pflanzenstoffe.

Gemüse wird meist besser vertragen, wenn es in wenig Gemüsebrühe zart gedünstet wird. Nutzt das Angebot von Obst- und Gemüseangeboten der Saison. Auch Tiefkühlgemüse und -obst (nicht zubereitet, sondern nur blanchiert) enthalten viele Nährstoffe. Gemüse könnt Ihr auch im Eintopf oder in einer Reispfanne „verstecken“. Obst, Radieschen, Möhren, Gurkenscheiben, Kohlrabistücke und Tomaten sind die ideale Verpflegung für unterwegs.

Nun? Habt Ihr gestern die Regel 5 am Tag erfüllt?

Regel 4 – Täglich Milch und Milchprodukte

Ein- bis zweimal in der Woche Fisch; Fleisch, Wurstwaren sowie Eier in Maßen.

Milch und Milchprodukte enthalten hochwertiges Eiweiß und sind die wichtigsten Quellen zur Sicherstellung der Calciumversorgung. Weiterhin liefern sie bedeutende Mengen an Magnesium, Jod und Vitaminen. 250ml Milch oder Buttermilch oder 250 mg Joghurt, Quark usw. sind hier die empfohlenen Mengen. Achtet auf die breite Nutzung des vielfältigen Angebots und bevorzugt häufiger die fettärmeren Produkte. Gleiches gilt für Käse. Fettarm bedeutet nicht 0,1% fetthaltige Milch oder 17% fetthaltigen Käse, sondern 1,5% fetthaltige Milch und 30%-45% fetthaltigen Käse.

Fleisch liefert hochwertiges Eiweiß, einige wichtigen Vitamine und Mengen- und Spurenelemente, vor allem aber große Mengen Eisen, Zink und Selen. Nachteilig sind der oft hohe Fettgehalt, insbesondere der hohe Anteil an gesättigten Fettsäuren und die eher unerwünschten Inhaltsstoffe Cholesterin und Purine. Wurst und Wurstwaren enthalten oftmals hohe Mengen an Kochsalz.

Eine wöchentliche Gesamtmenge von ca. 450g (330-600g) Fleisch und Wurst reicht für die Versorgung mit den wertgebenden Inhaltsstoffen vollkommen aus. Bevorzugt auch hier die fettarmen Produkte und nutzt die Vielfalt.

Noch besser ist es, die Fleisch- und Wurstmenge durch eine oder zwei Fischmahlzeiten pro Woche zu ergänzen. Seefische haben den höchsten Gehalt an Jod, Selen und Omega-3-Fettsäuren.

Schaut doch mal beim nächsten Einkauf auf den Fettgehalt der Wurst auf dem Etikett oder fragt an der Wursttheke nach. Na, wie viel Fleisch und Wurst esst Ihr in einer Woche? Mehr als 600g? Und wie ist es mit den Milchprodukten?

Regel 5 – Weniger Fett und fettreiche Lebensmittel; Auf die Fettqualität kommt es an!

Nahrungsfette liefern nicht nur Energie, sondern helfen auch beim Aufbau der Körperzellen, sind Träger von verschiede-

nen fettlöslichen Vitaminen und liefern essenzielle Fettsäuren.

Zu viel Fett kann das Übergewicht fördern und die Entstehung von Herz-Kreislauf-Erkrankungen, Stoffwechselstörungen und weiteren Erkrankungen mit beeinflussen. Maximal 70-90g Fett pro Tag ist die Empfehlung. Fette pflanzlicher Herkunft sind den tierischen Fetten wegen ihrer Zusammensetzung vorzuziehen.

Wie könnt Ihr Fett einsparen?

- Verwendet fettarmes Streichfett oder streicht es dünn aufs Brot
- Brotaufstrich wie Quark mit Kräutern braucht kein Fett als Unterlage
- Benutzt hochwertige Pflanzenöle wie Rapsöl oder Olivenöl für Salatsößen oder Bratfette
- Nutzt beschichtete Pfannen
- Dünstet Gemüse ohne Fett
- Verwendet Joghurt, saure Sahne, Quark und Dickmilch anstelle von Mayonnaise für Salatsößen
- Verzehrt selten frittierte und panierte Speisen
- Reduziert den Verzehr von Lebensmitteln mit einem hohen Anteil von versteckten Fetten (Wurst, Käse und Süßspeisen)

Die tägliche Fettmenge sollte so verteilt werden:

- Etwa 20-30g Fett als Brotaufstrich
- Etwa 20g Fett zur Zubereitung von Speisen
- Etwa 20-30g verstecktes Fett, das in Nahrungsmitteln unsichtbar enthalten ist (Fleisch, Wurst, Käse, Eier, Nüsse, Süßwaren, Backwaren)

Wo sind Eure Fettfallen? Wo könnt Ihr leicht, aber wirkungsvoll Fett einsparen?

Regel 6 – Zucker und Salz in Maßen

Zucker, Süßigkeiten, süßes Gebäck und gesüßte Getränke liefern häufig leere Kalorien. Kohlenhydrate werden schnell

aufgenommen, manchmal mit reichlich Fettkalorien und nur wenigen Vitaminen, Mineralstoffen oder Ballaststoffen. Daher sollten mit Zucker hergestellte Speisen und Getränke nur gelegentlich verzehrt werden. Wird häufig in größeren Mengen Süßes verzehrt, begünstigt dies die Überernährung mit der Folge der stetigen Gewichtszunahme und möglicher Mangelversorgung. Außerdem begünstigen Süßigkeiten die Entstehung von Karies.

5-6g Kochsalz pro Tag werden als ausreichende Versorgung angesehen. Die tatsächliche Zufuhr beträgt oft mehr als das Doppelte. Ständig hoher Salzkonsum kann in vielen Fällen die Entwicklung von Bluthochdruck begünstigen. Nehmt anstelle von Salz mehr frische Kräuter und Gewürze zur Mahlzeitenzubereitung. Das unterstreicht so auch den Eigengeschmack der Speisen und macht das Zusalzen oft überflüssig. Bei der Verwendung von Kochsalz sollte Ihr jodiertes Speisesalz oder Meersalz verwenden.

Hier noch ein paar Tipps:

Es gilt: Kein Naschverbot; genießt Süßes in kleinen Mengen.

- Nascht nicht, wenn Ihr hungrig seid
- Statt Schokolade süßes Obst
- Lust auf süße oder salzige Snacks aus Langeweile, Kummer, oder um wirklich zu genießen? Bei Langeweile oder Kummer lenkt Euch ab mit einem kleinen Spaziergang, Sport, Lesen usw.
- Trinkt statt zuckerreicher Limonaden, Cola, Fruchtsaftgetränke lieber Mineralwasser oder Fruchtsaftchorlen
- Probiert immer, bevor Ihr nachsalzt
- Verfeinert Speisen mit Gewürzen und frischen Kräutern.

Na, wann habt Ihr das letzte Mal viel genascht? Was hättet Ihr alternativ stattdessen tun können?

Regel 7 – Reichlich Flüssigkeit

Wasser ist absolut lebensnotwendig. Mindestens 1,5 Liter sollte die tägliche Flüssigkeitszufuhr betragen (ohne sportliche Betätigung). Neben Wasser eignen

sich verdünnte ungesüßte Frucht- und Gemüsesäfte sowie ungezuckerte Früchte- und Kräutertees. Kaffee, Schwarzer Tee und alkoholische Getränke sind mehr Genussmittel als Getränke und sollten daher in entsprechender geringerer Menge getrunken werden.

Fruchtsaftgetränke, -nektare, Limonaden und Cola-Getränke enthalten sehr viel Zucker und kaum Nährstoffe.

Milch gilt in der Ernährungswissenschaft nicht als Getränk, sondern als sehr nährstoffhaltiges Nahrungsmittel.

Stellt Euch während Eurer Arbeit eine Flasche Mineralwasser, ungezuckerten Kräuter- oder Früchtetee oder verdünnter Obstsaft in Sichtweite.

Regel 8 – Schmackhaft und schonend zubereiten

Der Gehalt an Vitaminen und sekundären Pflanzenstoffen kann durch die Einwirkung von Licht, Sauerstoff, Hitze und/oder Wasser zum Teil erheblich gemindert werden.

Verzehrt Lebensmittel möglichst frisch und bewahrt sie möglichst kurz bei möglichst tiefen Temperaturen im Dunkeln auf. Vermeidet lange Lagerzeiten und bevorzugt saisonale und regionale Produkte.

Lebensmittel sollten zuerst gewaschen und dann zerkleinert werden, um sie dann sofort weiter zu verarbeiten. Damit vermeidet Ihr ein „Wässern“ der Lebensmittel, so dass wasserlösliche Vitamine, sekundäre Pflanzenstoffe und Mineralien erhalten bleiben.

Wählt das richtige Garverfahren und schont somit den ursprünglichen Nährstoffgehalt und den natürlichen Geschmack. Lebensmittel und Speisen sollten kurz bei möglichst niedrigen Temperaturen mit wenig Wasser und/oder Fett gegart werden.

Regel 9 – Nehmt Euch Zeit und genießt Euer Essen

Bewusstes Essen hilft, richtig zu essen. Warum ist das so wichtig? Das natürliche Sättigungsgefühl setzt erst nach 15 bis 20 Minuten nach Beginn einer Mahlzeit ein.

Wer sein Essen mit allen Sinnen genießt, isst vielseitiger und ausgewogener. Verhaltensweisen wie Essen auf die Schnelle (Fast Food), Essen nebenbei (beim Fernsehen) sind weitverbreitet, wobei der Genuss auf der Strecke bleibt. Mahlzeiten genießen bedeutet auch, dass neben dem Auge alle Sinne mitessen.

Ihr könnt die gute Stimmung selbst beeinflussen – durch:

- Qualitativ hochwertige und frische Zutaten
- Lecker duftendes und hergerichtes Essen
- Viel Zeit, keine Hetze, angenehme Atmosphäre
- Essen in netter Gesellschaft
- Mehr Farbe durch Deko, Obstkorb
- Draußen essen, Essen bei Kerzenlicht

Regel 10 Achtet auf Euer Gewicht und bleibt in Bewegung

Optimal: Vollwertige Ernährung + Bewegung! Das kommt der Fitness, dem Wohlbefinden und der Figur zugute.

Regelmäßige Bewegung wirkt sich günstig auf den Stoffwechsel aus, erhöht den Energieverbrauch, baut Stress ab und hilft das Gewicht zu halten.

Ein paar kleine Tipps:

- Regelmäßige gymnastische Übungen
- Erledigt, wann immer möglich, Besorgungen zu Fuß oder mit dem Rad (steigt einfach eine Busstation früher aus, wenn Ihr den kompletten Weg nicht zu Fuß gehen wollt)

- Steigt Treppen statt Aufzug fahren
- Öfter mal ein flotter Spaziergang oder eine kleinere Radtour an der frischen Luft
- Nordic Walking oder Schwimmen

Regelmäßige Bewegung bringt viele Vorteile. Sie erhöht den Energieverbrauch, wirkt sich positiv auf den Stoffwechsel aus (erhöht den Grundumsatz und fördert die Fettverbrennung), verbessert die Blutwerte, kräftigt Herz, Kreislauf, Knochen, Muskeln, Lunge und das Immunsystem.

Fördert die seelische Ausgeglichenheit, baut Stress ab und verbessert die Körperwahrnehmung. Ermöglicht, gleichgesinnte, nette Menschen kennenzulernen

Ich würde mich freuen, wenn Euch das ein oder andere angesprochen hat. In der nächsten Ausgabe ist mein Thema „Gesunde und bewusste Ernährung im Arbeitsalltag“.

Euch allen wünsche ich – auch mit Plätzchen, Lebkuchen und anderen Leckereien – ein angenehmes Weihnachtsfest verbunden mit den besten Wünschen für ein gesundes und erfolgreiches Jahr 2014.

Martina Römer



Alle Baustoffe aus einer Hand.

Baustoffe **BayWa**



BayWa – Ihr zuverlässiger Partner für:

- Roh- u. Ausbau
- Garten- u. Landschaftsbau
- Dach u. Entwässerung
- Fenster, Türen u. Tore
- Photovoltaik

BayWa AG Baustoffe
 Heinrich-Krumm-Str.19-21
 63073 Offenbach
 Telefon 069 860040-0
 Telefax 069 860040-39
 www.baywa.de/standorte

FACHSEMINAR FÜR GdP-FÜHRUNGSKRÄFTE

„VERANTWORTUNG ÜBERNEHMEN, POLITIK GESTALTEN UND DEMOKRATIE FÖRDERN“

So lautete das Oberthema des diesjährigen Führungskräfte-trainings der Gewerkschaft der Polizei. Insgesamt nahmen 21 Kolleginnen und Kollegen aus dem gesamten Bundesgebiet an der Veranstaltung teil. Die hessische Delegation bestand aus: Katrin Kuhl (PTLV), Karin Schäfer (PP Frankfurt), Martin Mohr (PP Osthessen) und Lars Elsebach (PP Nordhessen).

Wie in den Vorjahren, fand die Veranstaltung auch dieses Mal wieder im beschaulichen Brakel in Nordrhein-Westfalen statt. Nachdem das Seminar im Vorjahr erstmalig aus zwei Modulen bestand, gliederte sich das Seminar in diesem Jahr wieder in drei Teile, die alle unterschiedliche Schwerpunkte besaßen.

Mit Torsten Rhode aus der Bundesgeschäftsstelle und Anke Fabian, einer professionellen Trainerin und Beraterin aus Düsseldorf, standen zwei Seminarleiter zur Verfügung, die die Teilnehmer souverän durch die drei Module führten.

Am ersten Tag hieß es erst einmal ankommen und sich kennen lernen. Denn auch wenn sich alle ungefähr vorstellen konnten was sie inhaltlich erwartet, waren alle jedoch gespannt auf das, was in den nächsten Tagen auf sie zukommen wird. Das galt insbesondere für die „jüngeren Hasen“, die das erste Mal an einer Veranstaltung des Bundes teilnehmen durften. Und wie der Namen schon vermuten lässt, war es dieses Mal das Seminarziel, Führungskräfte der GdP fortzubilden. Also eine Zielgruppe, die ihre Aufgabe in der Organisation bereits in führender Verantwortung wahrnimmt oder in Kürze wahrnehmen wird.

Nachdem sich gegenseitig alle begrüßt und ein wenig kennen gelernt hatten, ging es bereits an die Vermittlung der Inhalte. Die Erwartungen waren hoch und man durfte gespannt sein, was auf die Teilnehmer in den folgenden Tagen und Modulen zukommen würde, aber auch wie die beiden Seminarleiter die bevorstehenden Inhalte vermitteln würden.

In den ersten vier Tagen wurde den Teilnehmer/innen auf variantenreiche Art und Weise eine Vielzahl an Themenfelder nahe gebracht. Unter anderem setzten sie sich mit Begriffen wie Demokratie und Führung auseinander, differenzierten zwischen unterschiedlichen Führungsstilen, erarbeiteten Zusammenhänge von Führung und Persönlichkeit und definierten die besondere mit Führung einhergehende Verantwortung. Des Weiteren wurde ausführlich über Möglichkeiten und Chancen zur politischen Teilhabe, gesellschaftspolitischen Herausforderungen sowie zu den Themen „Wohlfahrtsstaat und soziale Gerechtigkeit“ diskutiert.

Zusätzlich erhielten alle einen grundlegenden Einblick in die Organisation und Umsetzung von Projekten und konnten abschließend die Zeit nutzen, um unter Anwesenheit des für Bildung zuständigen Mitglieds aus dem Geschäftsführenden Bundesvorstand, Jörg Bruchmüller, „echte“ Handlungsempfehlungen zu entwickeln.

Und so konnten alle am letzten Tag mit dem Gefühl nach Hause fahren, auf angenehme Art und Weise vieles gelernt zu haben und dabei nicht mit purer Theorie erschlagen worden sein, ohne dass der Austausch mit den Kolleginnen und Kollegen aus den anderen Bundesländern zu kurz kam.

Es dauerte nicht lange und der zweite Seminarteil begann.



Und auch dieser geizte nicht mit Inhalten. Themen wie Teamarbeit, Kommunikation, Rhetorik und Konfliktlösung wurden ausführlich besprochen und aus mehreren Blickwinkeln betrachtet.

Und auch Jörg Bruchmüller stand den Anwesenden beim zweiten Teil wieder Rede und Antwort. Im Rahmen eines Interviews wurde er direkt zu gewerkschaftlichen Themen, wie z.B. die Medienpräsenz, gewerkschaftlicher Bildung, Mitglieder-gewinnung- und -betreuung, befragt. Dabei machten die zwei ausgewählten Interviewer deutlich, dass sich die Seminarteilnehmer ihrer Funktion als Führungskraft bewusst sind und die Bereitschaft und Fähigkeiten besitzen, für die Organisation Verantwortung zu übernehmen.

Mit Themen wie Ökonomie und Gesellschaft, Rolle und Persönlichkeit, Leben im Ehrenamt und politische Teilhabe wurde auch im dritten Modul ein vielseitiges Seminarprogramm geboten, das es vermochte, jeden einzelnen sowohl in seiner persönlichen Entwicklung reifen zu lassen, als auch für die anstehenden gewerkschaftlichen Aufgaben mit weiterem Handwerkszeug zu versorgen.

Nach dem dritten und letzten Seminarbaustein ließ sich daher mit Fug und Recht behaupten, dass das Ziel der Veranstaltung den Teilnehmern eine Plattform zu bieten, um Erfahrungen und Wissen zu Führungsverhalten, Organisations- und Projektentwicklung, Kommunikationsstrategien, Konflikt- und Problemlösung sowie Entscheidungsfindung und Zeitmanagement am Beispiel des gewerkschaftlichen Ehrenamtes in der GdP zu sammeln, zu festigen und zu erweitern, erreicht wurde.

Der Dank aller Teilnehmer geht noch einmal an Anke und Torsten, die uns mit einer „Engelsgeduld“ immer wieder zu den Themen gebracht haben, an Jörg Bruchmüller, der sich unseren durchaus kritischen Fragen gestellt hat, und natürlich an den Bundesvorstand, der die Wichtigkeit des Seminars erkennt und uns die Möglichkeit bot an diesem teilzunehmen. ■

Karin Schäfer



GESUNDHEITSTAGE SIND EIN VOLLER ERFOLG

Auf rege Beteiligung der Beschäftigten stießen die erstmalig ausgerichteten Gesundheitstage beim Polizeipräsidium Osthessen. Diese wurden vom Behördlichen Gesundheitsmanagement (BGM) im PPOH organisiert. Grundlage für die Veranstaltungen ist ein Erlass des Landespolizeipräsidiiums, mit dem das Behördliche Gesundheitsmanagement in die Polizeiorganisation eingebettet und geregelt wird. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus verschiedenen Bereichen des PPOH beteiligten sich an den zahlreichen Info-Ständen und nutzten die Gelegenheit, sich bei verschiedenen Vortragsveranstaltungen über Gesundheitsthemen zu informieren. Groß waren auch das Interesse und die aktive Teilnahme an den Gesundheitsportangeboten.

„Die Gesundheitstage in Osthessen sollen dem Ziel dienen, die persönliche Gesundheit zu erhalten beziehungsweise zu stärken und das Wohlbefinden am Arbeitsplatz zu steigern“, erklärte Voß in seinem Grußwort in Fulda. „Die Erhaltung ihrer Gesundheit liegt sowohl im eigenen Interesse der Beschäftigten, steht zugleich jedoch auch im Interesse der Behörde. Gesunde Menschen sind leistungsfähiger und liefern bessere Arbeitsergebnisse“, betonte der Koordinator für das BGM Thomas Scheunert. Er bedankte sich außerdem bei allen Ausstellern, Übungsleitern, Helferinnen und Helfern sowie den Referenten der Fachvorträge für ihre Unterstützung bei der Durchführung des Gesundheitstages.

Im Anschluss an die Begrüßung hatten die osthessischen Polizeibeschäftigten den ganzen Tag Zeit, die verschiedenen Beratungs- und Informationsangebote zu nutzen. Beispielsweise konnten sie kostenlos ihre Blutzucker- und Cholesterinwerte bestimmen, den Augeninnendruck messen oder die Sehschärfe bestimmen lassen. Außerdem stand Informationsmaterial zum Gesundheits- und Beihilfesystem, zu verschiedenen Gesundheitsthemen und psychischen Störungsbildern, beispielsweise zum „Burn out“, zur Mitnahme bereit. Der Wettergott spielte bei der einzigen Außenveranstaltung ebenfalls mit, die Nordic-Walking-Gruppe konnte bei Sonnenschein und angenehmen Temperaturen ihre Aktivitäten durchführen.

Thematische Schwerpunkte der ersten osthessischen Gesundheitstage waren Er-



krankungen von Muskulatur und Knochen. Gemessen an der Zahl der Krankheitstage ist die Gruppe der Muskel-Skelett-Erkrankungen die größte Erkrankungsgruppe, gefolgt von psychischen Leiden. Fast jeder Beschäftigte hat tatsächlich schon ein- oder mehrmals unangenehme Erfahrungen mit einem schmerzenden Rücken gehabt. In den Fachvorträgen wurde deutlich, dass die Ursachen für ein Rückenleiden durchaus vielfältig sind. Monotone Tätigkeiten und Fehlbelastungen beispielsweise können eine Ursache für das „Kreuz mit dem Kreuz“, wie der Titel eines Fachvortrages lautete, sein. Aber auch psychische Störungen stellen zuweilen die Ursache für Rückenbeschwerden dar. Dass dieses Krankheitsbild so stark zugenommen hat, liegt vor allem an mangelnder Bewegung. Lief der Mensch vor 1.000 Jahren im Durchschnitt noch rund 30 km am Tag, kommen viele Menschen heute auf weniger als einen Kilometer. Da Bewegung wie ein Schmiermittel auf die Gelenke wirkt, kann mit einer deutlichen Steigerung derselben, beispielsweise durch Sport, viel Gutes erreicht werden.

Gesundheitstage in Alsfeld und Bad Hersfeld



Helgo Altenburg organisierte gemeinsam mit Thoas Scheunert des Gesundheitstag.



Fotos oben: Gesundheitstag in Fulda

Auch in den Direktionsbereichen Vogelsberg und Hersfeld-Rotenburg nutzten viele der osthessischen Polizeibeschäftigte die Teilnahmegelegenheit an den Gesundheitstagen. In Alsfeld und Bad Hersfeld gab es Gesundheitsvorträge, Info-Stände und Mitmachsportangebote, welche auf das Interesse der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter stießen. Das Schwerpunktthema war wiederum der gesunde Rücken, daneben gab es aber auch sachkundige Informationen zu





Fotos oben: Impressionen vom Gesundheitstag in Bad Hersfeld.

Burnout, Ernährungsberatung und die ergonomische Arbeitsplatzeinrichtung.

Polizeipräsident Alfons Hoff begrüßte die teilnehmenden Beschäftigten und betonte dabei, wie wichtig für ihn das Thema Gesundheit am Arbeitsplatz ist. Dieser Stellenwert wird auch deutlich mit der Einrichtung des Behördlichen Gesundheitsmanagement im Polizeipräsidium. Neben dem Gesundheitssport sieht Herr Hoff auch viel Handlungsbedarf im Bereich der gesunden Ernährung. Das aktuelle osthessische Projekt „Ergonomieberatung – in Verbindung mit der Einrichtung von zusätzlichen höhenverstellbaren Schreibtischen“ ist geeignet, Rückenleiden entgegenzuwirken bzw. zu lindern. In den letzten Tagen sind zusätzliche höhenverstellbare Tische beschafft und in den Dienststellen aufgestellt worden.

In Alsfeld fanden die Vorträge und waren die Info-Stände bei der Feuerwehr statt.



Polizeipräsident Hoff (links) zeichnete zahlreiche Bedienstete mit dem Sportabzeichen aus.



Fotos oben und links: Großen Zuspruch fand der Gesundheitstag in Alsfeld. Das vielfältige Angebot wurde sehr gut genutzt.

erhielten in Alsfeld zahlreiche Bedienstete ihre Sportabzeichenurkunde. Hauke Schmehl stellte deren Leistungen in einer kurzen Ansprache lobend heraus.

Insgesamt gab es viel Lob für die Gesundheitsvorträge, die unterschiedlichen Info-Stände und das gebotene Sportangebot.

Der BGM-Beauftragte Thomas Scheunert bedankte sich bei den externen Unterstützern, den eigenen vielen Helferinnen und Helfern sowie den kompetenten Übungsleitern bei den Sportangeboten. Ein besonderes Dankeschön gebührt Holger Braun und Helgo Altenburg, die tatkräftig die Gesundheitstage im Vogelsberg vorbereitet und umgesetzt hatten.

Thomas Scheunert
BGM-Koordinator



Als Hausherr ließ es sich der Alsfelder Bürgermeister, Herr Paule, nicht nehmen, die Teilnehmer und Aussteller ebenfalls zu begrüßen. Er lobte die problemlose Kooperation zwischen der Stadtverwaltung, der Feuerwehr sowie der Polizei zur Durchführung des Gesundheitstages. Auch innerhalb der Stadtverwaltung gibt es zunehmend Aktivitäten zur Stärkung der Gesundheit bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.

Aus den Händen des Polizeipräsidenten

Gesundheitsschutz: Frauen stärker körperlich belastet

Angaben von Frauen und Männern zu körperlichen Beschwerden am Arbeitsplatz (in Prozent)



DIENSTHUNDE ZEIGEN WAS SIE KÖNNEN

ALLE HABEN DIE PRÜFUNG BESTANDEN

Einmal im Jahr müssen Polizeidiensthunde zeigen, dass sie weiterhin für den Polizeialltag einsetzbar sind. In verschiedenen Prüfungsteilen werden die deutschen Schäferhunde und Malinois unter Aufsicht eines Ausbilders des Fachbereichs Diensthundwesen der Polizeiakademie getestet und benotet. Unterordnung mit und ohne Leine, Abwehren eines Überfalls und Verteidigung einer Brücke sind einige der Prüfkriterien.

In den vergangenen Wochen waren die Hunde aus den Polizeidirektionen Fulda und Vogelsberg an der Reihe. Paco, Lennox, Ronja und Eddy machten den Anfang und zeigten am 17.10.2013, dass sie alle noch diensttauglich sind. Mit hervorragenden Punktzahlen überzeugten sie gemeinsam mit ihren Hundeführern auf dem Sportplatz in Soisdorf.

Am 4.11.2013 legten die Diensthunde Kay, Atze und Uwe nach. Auf dem Hundeübungsplatz in Angersbach schafften sie es gemeinsam mit ihren Hundeführern am Ende des Prüfungstages trotz widriger Wettereinflüsse ebenfalls auf sehr gute Ergebnisse.

Wir gratulieren den Hundeführern sehr herzlich und wünschen den Hersfelder Vierbeinern und ihren Herrchen gutes



Foto oben: Die Prüfungen der Polizeidirektion Fulda auf dem Soisdorfer Sportplatz.

Foto unten: Die Hundeführer der Polizeidirektion Vogelsberg legten auf dem Hundeübungsplatz in Angersbach ihre Prüfung ab.

Gelingen bei der noch anstehenden Prüfung im Dezember.

Text u. Fotos: PP OH

NAHRUNGSERGÄNZUNGSMITTEL / BEIHILFE

Das VG Koblenz hat entschieden, dass Mittel, die geeignet sind, Güter des täglichen Bedarfs zu ersetzen (beispielsweise Nahrungsergänzungsmittel oder Diätkost) nicht beihilfefähig sind.

Der Fall: Die beim Land Rheinland-Pfalz beschäftigte Beamtin reichte bei der Oberfinanzdirektion Koblenz 21 Rechnungen über die Lieferung von Präparaten ein. Die Gesamtsumme machte insgesamt 3.226,16 Euro aus. Sie bat um die Gewährung einer Beihilfe, was mit dem Hinweis abgelehnt wurde, Aufwendungen für Nahrungsergänzungsmittel seien nicht beihilfefähig.

Hiergegen erhob die Beamtin nach erfolglosem Widerspruchsverfahren Klage und machte geltend, sie leide an einer Vielzahl behandlungspflichtiger Erkran-

kungen insbesondere an Nervosität, Fibromyalgie, Schlafstörungen, Ängsten, depressiven Verstimmungen und Migräne. Zu deren Behandlung habe sie mit Erfolg verschiedene Präparate eingenommen, was zu einer Verbesserung ihrer Blutwerte geführt habe.

Die Entscheidung: Das VG Koblenz hat die Klage abgewiesen. Nach Auffassung des Verwaltungsgericht sind nach den einschlägigen Vorschriften Aufwendungen für Arzneimittel nur beihilfefähig, soweit sie im Rahmen einer Behandlung vor der Beschaffung durch einen Arzt oder Heilpraktiker schriftlich verordnet worden sind. Dies gilt aber nicht für Mittel, die geeignet sind, Güter des täglichen Bedarfs zu ersetzen, so insbesondere Nahrungsergänzungsmittel, Diätkost, ballaststofffrei-

che Kost oder glutenfreie Nahrung.

Eine Ausnahme hiervon gibt es bei Vorliegen bestimmter Krankheitsbilder zwar für Aminosäuremischungen, Eiweißhydrolysate, Elementardiäten und Sondennahrung. Bei den von der Beamtin eingenommenen Produkten hat es sich jedoch allesamt um Stoffe gehandelt, die als bloße Nahrungsergänzungsmittel einzustufen gewesen sind oder eine ausschließlich diätetische Bestimmung gehabt hätten. Hierfür gibt es keine Beihilfe. Gegen diese Entscheidung können die Beteiligten die Zulassung der Berufung beim OVG Koblenz beantragen.

VG Koblenz, Urteil vom 25.09.2013

Näheres unter: www.bund-verlag.de

ADELBERT STEINBERG GEHT IN DEN RUHESTAND

Nach 41 Jahren im Dienst des Landes Hessen wurde Adelbert Steinberg von Polizeipräsident Alfons Hoff in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet. Hoff ging nach gutem Brauch auf den dienstlichen Werdegang Steinbergs ein. Der in Raboldshausen geborene Steinberg, wo er bis heute mit seiner Ehefrau Ruth wohnt, absolvierte nach dem Realschulabschluss 1968 eine Ausbildung zum Maschinenschlosser. Am 1. Oktober 1972 fing er bei der Hessischen Bereitschaftspolizei in Kassel an. Nach der I. Fachprüfung war er bei der damaligen II. HBP in Kassel als Einsatzbeamter eingesetzt. Von 1980 bis 1981 war er dann bei der Polizeistation in Melsungen im Schichtdienst. Über die Polizeistation Homburg/Erze gelang ihm schließlich 1982 der Sprung zur Polizeistation nach Bad Hersfeld. Dort war er über 18 Jahre im Schichtdienst eingesetzt. Von November 2000 bis zu seiner Pensionierung versah er seinen Dienst in der Ermittlungsgruppe der Hersfelder Polizeistation. Er gehörte von 1986 bis vor einem Jahr dem Personalrat im früheren Regierungspräsidium Kassel und seit 2001 dem Polizeipräsidium Osthessen an. Viele Jahre leitete er die Kreisgruppe „seiner“ GdP im Landkreis Hersfeld-Rotenburg.

Polizeipräsident Hoff würdigte Steinberg als starken Mann in der Gewerkschaft der Polizei. „Sie haben in ihrem Dienst stets hervorragende Arbeit geleistet. Die GdP haben Sie über viele Jahre maßgeblich mit gestaltet. Als stv. Personalratsvorsitzender haben wir gemeinsam viel erreicht. Dafür danke ich Ihnen im Namen der Kolleginnen und Kollegen. Danke auch für Ihre kollegiale, freundliche und menschliche Art,“ so Hoff weiter. Zum Abschluss wünschte Hoff dem neuen Pensionär für den weiteren Lebensweg alles Gute, vor allem stets eine gute Gesundheit.

In Reimform unter dem Titel „Deine Berufung Polizei“ bedankte sich der Leiter der Polizeistation Bad Hersfeld, Jörg Stein, bei Steinberg für seine 31 Jahre Dienst bei der Hersfelder Polizeistation. Vieles hast Du gemacht für Deine Polizei. Wenn es Probleme gab sagtest Du stets: Das kriegen wir schon gebacken! Dafür danke ich Dir,“ betonte Stein.

GdP-Landesvorsitzender Jörg Bruchmüller betonte seinen Respekt und seine Anerkennung für Adelbert Steinbergs Gewerkschaftsarbeit im Landkreis Hersfeld-Rotenburg, aber auch im ganzen Hessenland.



Foto oben: PP Hoff (rechts) verabschiedet Adelbert Steinberg (links) in den Ruhestand.

Fotos rechts von oben:

BZG-Vorsitzender Ewald Gerk dankte dem Neuhergeständler Adelbert Steinberg für sein Engagement in der osthessischen GdP und Personalrat.

Martin Mohr bedankte sich bei seinem Vorgänger für die geleistete Arbeit in der Kreisgruppe Hersfeld-Rotenburg.

Lucia Hüllermeier einfallen lassen. Sie backte für jedes Dienstjahr einen Kuchen.

Für den Personalrat des Polizeipräsidiums Osthessen und der GdP-Bezirksgruppe Osthessen dankte Ewald Gerk. Er reflektierte kurzweilig den gewerkschaftlichen Werdegang Steinbergs. Bereits 1986 sei er Mitglied der IG Metall, bereits 1969 Jugendvertreter der IG Metall geworden. Nach seinem Eintritt in die Hessische Polizei sei er dann Mitglied der GdP geworden. Bereits früh habe sich Steinberg in der Jungen Gruppe, der Jugendorganisation der GdP engagiert. Martin Mohr, neuer Kreisgruppenvorsitzender der GdP Hersfeld-Rotenburg und somit Nachfolger von Steinberg, dankte Adelbert für alle seine Arbeit für die GdP. Bei Abschied klinge immer ein wenig Wehmut mit. Horts Mertelmeyer, Leiter der Zentralen Ermittlungsgruppe der Polizeistation in Bad Hersfeld und somit unmittelbarer Vorgesetzter von Steinberg dankte dem Neuhergeständler für fast 14 Jahre gemeinsame Arbeit. „Wie eine Lokomotive warst Du immer unter Dampf. Abschied seien aber auch Tore zu neuen Welten.

Einen ganz besonderen Knaller hatte sich Lucia Hüllermeier einfallen lassen. Die Ermittlungsbeamtin der Polizeistation Bad Hersfeld war in der Vergangenheit bereits



sehr oft mit tollen Kuchen und Torten bei vielen Gelegenheiten aufgefallen. Diesmal backte sie gleich 41 kleine verschiedene Kuchen und Törtchen. Für jedes Dienstjahr eins.

Zum Schluss dankte Steinberg selbst für die vielen netten Worte aus Anlass seiner Verabschiedung. „Der Abschied nun von dieser Truppe, der ist mir wirklich nicht ganz schnuppe. Ich fühlte mich hier doch sehr wohl, die Atmosphäre war ganz toll. Ich geh nicht gern, doch muss es sein, ich schau bestimmt mal wieder rein!“, so Steinberg.

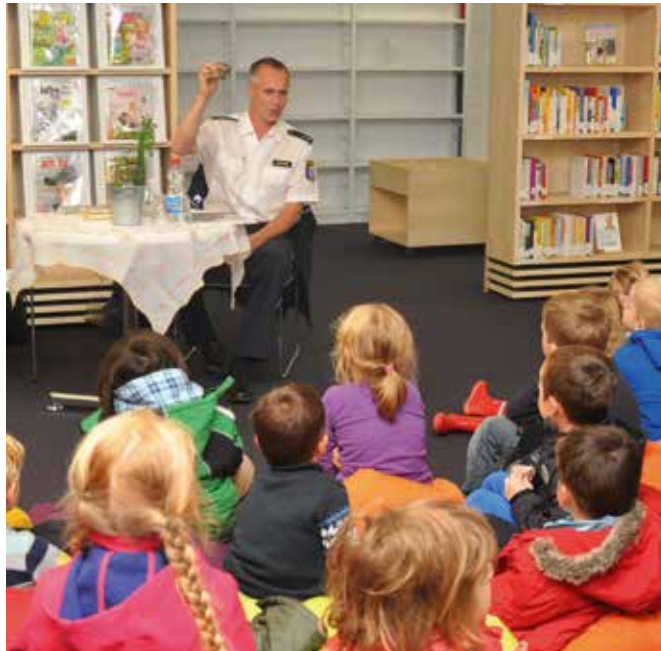
Manfred Knoch

„FESSELNDER POLIZEIALLTAG“

PP OSTHESSEN UNTERSTÜTZT BEI VORLESEREIHE

Strahlende Kinderaugen konnte man Mitte September am Heinrich-von-Bibra-Platz sehen. Die Hochschulbibliothek veranstaltete in ihren Räumen die regelmäßig wiederkehrende Vorlesereihe „Leih mir dein Ohr“. Diesmal mit der Polizei aus Osthessen.

Der Stationsleiter der Polizeistation Fulda selbst ließ es sich nicht nehmen, bei diesem Termin den kleinen und großen Zuhörern Spannendes aus dem Polizeialltag zu schildern. So erklärte Polizeioberrat Wolfgang Bommer den knapp 40 interessierten Kindern und erwachsenen Begleitern, woran man einen Polizisten erkennt, welche Hilfsmittel und welche Aufgaben die Polizei hat. Darüber hinaus gab er Tipps, wie man sich in Gefahrensituationen richtig verhalten soll.



„Die Beteiligung an solchen Veranstaltungen, ist uns eine Herzensangelegenheit“, erklärt Polizeioberrat Wolfgang Bommer auch im Namen des osthessischen Poli-

zeipräsidenten Alfons Hoff und ergänzt: „Lachende Kinderaugen sind die größte Belohnung für einen Polizeibeamten.“

Um dem Motto der Veranstaltung gerecht zu werden, lasen Stationsleiter Wolfgang Bommer und Pressesprecherin Conny Jehnert aus verschiedenen Büchern vor. Den Höhepunkt bildete jedoch sicherlich die abschließende Besichtigung des mitgeführten Streifenwagens. Am Funkgerät sprechen, das Blaulicht bedienen und im Streifenwagen sitzen – kaum ein Wunsch der Anwesenden blieb offen.

gdp/cj

BEFÖRDERUNGEN BEIM PP OSTHESSEN

HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH !

„Ich freue mich, dass wir auch in Zeiten angespannter öffentlicher Haushalte weiterhin Beförderungen aussprechen können“, betonte Polizeipräsident Alfons Hoff in seiner Ansprache. Anschließend würdigte er in persönlichen Worten den dienstlichen Werdegang der Beförderten. „Passen Sie immer gut auf sich auf“, mahnte Hoff mit Blick auf die besonderen Gefahren des Polizeiberufs. Er wünschte allen viel Glück und Erfolg im neuen Amt.

Personalratsvorsitzender Karsten Bech überbrachte die Glückwünsche des Personalrats, die er in sechs heiteren Versen zusammenfasste:

*„Wovon das PP schon redet,
wir hörten du wirst „upgegradet“.
Wie heute die Beförderung zumeist,
so schick und schön auf neudeutsch heißt.
Du hebst dich jetzt aus der Masse,
und fliegst nun also Buiseness-Klasse.
Und für deinen Boss -auch das ist wichtig-*



Das obligatorische Erinnerungsfoto.

*ist ja dein Upgrade „kostenpflichtig“
Wir gratulieren, es ist dir geglückt,
bist die Karriereleiter hoch gerückt.*

*Du hast im Job dich nicht geschont,
und das hat sich jetzt gelohnt.“*

PÖA OH/cs

DIENSTJUBILÄEN BEIM PP OSTHESSEN

JUBILARE GEEHRT



Polizeipräsident Hoff (links) ehrt Harald Höfer für 40 Jahre Polizeidienst.

Osthessens Polizeipräsident Hoff gratulierte im Oktober seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zu ihren Jubiläen im öffentlichen Dienst. Während einer kleinen Feierstunde im Kreise ihrer Vorgesetzten überreichte er ihnen ihre Urkunden.

Zunächst dankte Polizeipräsident Hoff seinen Mitarbeitern für die hervorragende Arbeit im Polizeivollzugsdienst des Landes Hessen in den vergangenen 25 Jahren bzw. vier Jahrzehnten, die sie in verschiedenen Aufgabengebieten der Polizei leisten oder geleistet haben. Im Anschluss skizzierte Präsident Hoff die beruflichen Werdegänge der Jubilare. Er ließ die Vergangenheit Revue passieren und gab auch einen Ausblick auf die weitere Entwicklung und die Aufgaben der Polizei. Für ihre Zukunft wünschte er Ihnen alles Gute im dienstlichen und auch im privaten Leben.

Martin Schäfer



Bernd Kister wurde ebenfalls für 40 Jahre Polizeidienst geehrt.



Esther Jaekel wurde für 25 Jahre Polizeidienst geehrt.



Heike Siebold wurde für 25 Jahre Polizeidienst geehrt.

Die GdP Osthessen gratuliert den Jubilaren ganz herzlich und wünscht für den weiteren Berufsweg alles Gute.



Erwin Kreiß wurde ebenfalls für 40 Jahre Polizeidienst geehrt.

BEIHILFE: BEFREIUNG VON DER ZUZAHLUNG?

Immer wieder erreichen uns Anfragen, ob es eine vergleichbare Regelung in der Hessischen Beihilfeverordnung analog den Regelungen der gesetzlichen Krankenkassen gibt? Eine Befreiungsregelung wie bei den gesetzlichen Krankenkassen gibt es nicht.

In der Hessischen Beihilfeverordnung ist die Befreiung von der Zuzahlung für Medikamente ausschließlich für Empfänger für Versorgungsbezüge wie folgt geregelt:

Nach § 6 Abs. 1 Nr. 2 HBeihVO können Empfänger von Versorgungsbezügen und deren berücksichtigungsfähigen Angehörige von den 4,50 Euro Eigenanteil befreit werden, wenn die Versorgungsbezüge des Beihilfeberechtigten bei Antragsstellung den Betrag von 1.125 Euro monatlich nicht übersteigen. Die Eigenanteile sind auf insgesamt 100 Euro pro Kalendermonat gedeckelt (Nr. 7 der VV zu § 6 Abs. 1 Nr. 2 HBeihVO). Dies bedeutet, dass man monatlich mehr als insgesamt 100 Euro Eigenanteile hat.

gdp/eg

WEITERBILDUNG DER SCHIESSAUSBILDER

„SI“ - DER DIENSTÄLTESTE GEHT IN RUHESTAND

Am 08. November fand bei V35 ET eine Fortbildung für die Schießtrainer im Nebenamt statt. Diese wiederkehrenden Veranstaltungen sind erforderlich, um den Leistungsstand in der Schießausbildung zu erhalten und zu steigern. Die Weiterbildung gliederte sich in einen theoretischen und in einen praktischen Teil.

Die Veranstaltung war gleichzeitig die letzte Fortbildung für unseren Schießtrainer Karl-Rainer „SI“ Simon von der PAST Bad Hersfeld. Er geht Ende November in den Ruhestand. „SI“ ist bereits seit 1985 als Schießtrainer tätig und somit der dienstälteste Schießausbilder des PP Osthessen. Für die gute und herzliche Zusammenarbeit sagen wir Danke und wünschen ihm für die Zukunft beste Gesundheit.

Text + Foto: K.D. Fischer



GESUNDHEITSSCHADEN DURCH IMPFUNG

GESUNDHEITSSCHADEN DURCH GRIPPESCHUTZIMPfung IST DIENSTUNFALL

Lässt sich ein Beamter bei einer vom Dienstherrn organisierten Impfung gegen die echte Virusgrippe impfen und führt dies zu gesundheitlichen Schäden, können diese unter bestimmten Voraussetzungen als Dienstunfall anerkannt werden.

Der Fall:

Der Kläger, ein inzwischen pensionierter Polizeivollzugsbeamter, hatte sich im November 2005 während seiner Dienstzeit vom Polizeiarzt in den Räumen des polizeiärztlichen Dienstes gegen die Virusgrippe impfen lassen. Auf die kostenlose Schutzimpfung war der Kläger durch einen Aushang im Polizeirevier aufmerksam geworden. Im Jahr 2006 trat beim Kläger eine Störung der gesamten Motorik der rechten Körperhälfte auf. Ursache hierfür war eine Entzündung des Rückenmarks, die der Kläger auf die Schutzimpfung zurückführt.

Die Behörde hat den Antrag des Klägers auf Anerkennung als Dienstunfall abgelehnt. Die Vorinstanzen haben die Klage abgewiesen. Zur Begründung hat das Oberverwaltungsgericht darauf verwiesen, dass der erforderliche enge Zusam-

menhang mit dem Dienst nicht gegeben und die Impfung dem privaten Lebensbereich des Klägers zuzurechnen sei.

Die Entscheidung:

Auf die Revision des Klägers hat das BVerwG das Urteil aufgehoben und das Verfahren an das Oberverwaltungsgericht zur weiteren Klärung des Sachverhalts zurückverwiesen.

Der besondere Schutz des Dienstunfallrechts soll dem Beamten nur dann zugute kommen, wenn sich der Unfall in der vom Dienstherrn beherrschten Risikosphäre ereignet hat. Die in der Rechtsprechung regelmäßig zur Abgrenzung der dienstlichen von der privaten Sphäre herangezogenen Kriterien der Dienstzeit und des Dienstortes führen hier nicht zur Annahme eines Dienstunfalls. Denn der Ort der Impfung war zu diesem Zeitpunkt nicht der Dienstort des Klägers. Der Dienstherr hatte die Impfung weder angeordnet noch im Hinblick auf die besonderen Gefährdungen von Polizeivollzugsbeamten auch nur empfohlen.

Nach dem Gesetz ist ein Beamter aber

auch dann geschützt, wenn er an einer dienstlichen Veranstaltung, wie z.B. an einem Betriebsausflug, teilnimmt. Das Bundesverwaltungsgericht hat die Schutzimpfung als eine solche dienstliche Veranstaltung angesehen, weil sie vollständig in der Verantwortung des Dienstherrn lag. Dieser hatte die Impfung seinen Bediensteten angeboten, den Impfstoff bestimmt, das Personal und die Räumlichkeiten zur Verfügung gestellt und auch die Kosten übernommen. Außerdem lag die Impfung auch im dienstlichen Interesse, weil davon auszugehen ist, dass geimpfte Bedienstete ein geringeres Risiko haben, krankheitsbedingt auszufallen.

Das Oberverwaltungsgericht hat nunmehr zu klären, ob die Schutzimpfung tatsächlich die wesentliche Ursache für die erheblichen gesundheitlichen Probleme des Klägers ist.

Quelle: PM des BVerwG Nr. 59/13 vom 29.08.2013

URLAUBSVERORDNUNG

HESSISCHE URLAUBSVERORDNUNG WIRD GEÄNDERT

Das Bundesarbeitsgericht (BAG) hat am 20.03.2012 die bisherige Staffellung des Erholungsurlaubs nach dem Lebensalter als eine unzulässige Diskriminierung wegen des Lebensalters verworfen (ZTR 2012, S. 446). Die Entscheidung erfolgte auf der Grundlage des § 26 Abs. 1 Satz 2 ff. TVöD. Mittlerweile wurden daraus in allen Tarifverträgen des öffentlichen Dienstes (TVöD, TV-L und auch TV-H) die entsprechenden Konsequenzen gezogen. Nun soll noch eine Änderung der Hessischen Urlaubsverordnung (HUrlVO) folgen. Es ist unstreitig, dass die Entscheidung des BAG vom März 2012 grundsätzlich auch auf den Bereich der Beamtinnen und Beamten übertragbar ist. § 5 Abs. 1 HUrlVO enthält ebenfalls eine nach dem Lebensalter gestaffelte Urlaubsdauer. Dies soll ab dem Urlaubsjahr 2014 geändert werden:

I. Einheitliche Urlaubshöhe

Künftig soll der Urlaubsanspruch für Beamtinnen und Beamte, deren regelmäßige Arbeitszeit auf fünf Tage in der Woche verteilt ist, einheitlich 30 Arbeitstage pro Jahr umfassen. Der Urlaubsanspruch von Anwärterinnen, Anwärtern, Referendarinnen und Referendaren soll 27 Arbeitstage pro Jahr betragen.

II. Übergangsregelungen für die Jahre 2011, 2012 und 2013

Aus der BAG-Entscheidung ergab sich u. a., dass bis zu einer Neuregelung der jeweils höchste Urlaubsanspruch gelten sollte (Mehrurlaub). Dies bedeutete, dass der Urlaub

- bis zur Vollendung des 30. Lebensjahres 30 Tage statt 26 und
- bis zur Vollendung des 40. Lebensjahres 30 statt 29 Tage umfasst.

Dieser, sich ausschließlich aus der BAG-Entscheidung ergebende Mehrurlaub von 3 x 4 Tagen bzw. 3 x einem Tag bleibt für diese Jahre (2011, 2012 und 2013) ausdrücklich erhalten. Der höhere Anspruch für diese Urlaubsjahre muss jedoch bis zum Ablauf des 30.09.2014 angetreten (nicht genommen) sein, ansonsten verfällt er. Für das Urlaubsjahr 2013 gilt dies ohnehin schon jetzt (§ 9 Abs. 2 Satz 2 HUrlVO).

III. Bestandsschutz & „Hineinwachsensregelung“

Das hessische Urlaubsrecht kennt bislang eine Besonderheit, die es weder im Bereich des Bundes noch in einem anderen Bundesland gibt. Ab dem Kalenderjahr, in dem das 50. Lebensjahr vollendet wird, steigt der Urlaubsanspruch um weitere 3 Tage auf dann 33 Tage pro Jahr (§ 5 Abs. 1 Satz 2 HUrlVO). Zwar entfällt auch in Hessen künftig diese weitere Steigerung, der maximale Anspruch auf Erholungsurlaub beträgt dann einheitlich 30 Tage. Wir konnten jedoch erreichen, dass ähnlich wie in den Tarifbereichen der Kommunen in Hessen und des TV-H eine Bestandsschutz- und Hineinwachsensregelung aufgenommen wird:

- Wer bis zum Inkrafttreten der Neuregelung bereits über einen Anspruch auf 33 Tage Erholungsurlaub verfügt, behält diesen Anspruch dauerhaft bei. Wer also z. B. im Laufe des Jahres 2013 sein 50. Lebensjahr erreicht, hatte bereits seit dem 01.01.2013 den Anspruch auf 33 Tage Erholungsurlaub. Daran ändert sich nichts.
- Zusätzlich erhalten die Beamtinnen und Beamten bis einschließlich des Geburtsjahrganges 1969 ab dem Jahr, in dem sie das 50. Lebensjahr vollendet haben, ebenfalls weitere 3 Tage Erholungsurlaub, so dass der Anspruch dann unverändert ebenfalls 33 Tage beträgt.

Beispiel: *Wer am 01.01.1969 geboren ist, vollendet das 50. Lebensjahr am 31.12.2019, 24.00 Uhr. Am 01.01.2020, 0.00 Uhr hat sie oder er das 50. Lebensjahr vollendet (§§ 187 Abs. 2, 188 Abs. 2, 2. Alt. BGB). Der Anspruch auf 33 Tage Urlaub besteht von daher ab dem Urlaubsjahr 2020.*

IV. Sonstige Änderungen

Nur für den Bereich des Polizeivollzugsdienstes wird eine Neuregelung zur Gewährung von Zusatzurlaub für tatsächlich geleistete Nachtdienststunden aufgenommen. Daneben wird die bisherige Befristung der Verordnung aufgehoben. Sie gilt künftig unbefristet.

V. Position

- Die Notwendigkeit des Wegfalls eines nach dem Lebensalter gestaffelten Erholungsurlaubs ist unbestritten.

Die einheitliche Anpassung auf 30 Tage pro Jahr ist auch mit Blick auf vergleichbare tarifliche Regelungen akzeptabel. Im Geltungsbereich des TVöD besteht ein Anspruch auf 29 Tage, ab dem vollendeten 55. Lebensjahr dann 30 Tage. Nach § 26 TV-H besteht seit 2013 ein einheitlicher Anspruch auf 30 Tage. Das gilt auch für den Anspruch von Anwärterinnen, Anwärtern etc. auf 27 Tage.

- Die Bestandsschutzregelung für alle diejenigen, die bereits (z. B. im Jahr 2013) über 33 Tage verfügen ist korrekt.
- Die Hineinwachsensregelung für alle bis einschl. des Geburtsjahrganges 1969 ist hinsichtlich des Geburtsjahrganges nicht ausreichend. Dies bedeutet eine 6jährige „Hineinwachsensregelung“. Bei vergleichbaren tariflichen Regelungen im kommunalen sowie im Landesbereich haben wir eine 10jährige Hineinwachsensregelung vereinbart. Deshalb muss auch noch der Geburtsjahrgang 1973 erfasst werden.
- Die Neuregelung für den Polizeivollzugsdienst ist nicht ganz nachvollziehbar, insbesondere die Erweiterung der freien Arbeitstage auf bis zu 6 Tagen ist aus Sicht des Arbeitsschutzes nicht sinnvoll.

VI. Inkrafttreten/weiteres Verfahren

Die Neufassung der HUrlVO soll noch im Laufe des Jahres 2013 in Kraft treten. Gelingt dies nicht, wären etliche Bestimmungen anzupassen. Die unterschiedlichen Beteiligungsverfahren (§§ 110, 115 Nr. 2 HBG) sind Mitte Oktober eingeleitet worden. Wir werden insbesondere dafür eintreten, dass die Hineinwachsensregelung noch auf den Geburtsjahrgang 1973 erweitert wird, um jedenfalls hinsichtlich der Zeitdauer identische Regelungen zu erhalten, wie in den Tarifbereichen auch.

ver.di hessen

AM ÖZTALER RADMARATHON TEILGENOMMEN

MIT 70 NOCH FIT ZUR ERFÜLLUNG EINES TRAUMES !

Erfüll Dir Deinen Traum, unter diesem Leitspruch stand am Sonntag, 25.8.2013 der 33. Öztaler Radmarathon in Sölden/Österreich. 4500 Radler von 16000 hatten einen Startplatz erhalten. Wegen starkem Regen und Kälte waren jedoch nur 3500 um 06.45 Uhr am Start der 238 km Strecke mit 5500 Höhenmetern. Aus Hessen 124 Finisher, 36 gaben auf. Bis 2005 war ich als aktiver Läufer auf Marathon- und 100 km Strecken unterwegs. Nach meiner Pensionierung nach fast 42 Jahren Polizeidienst im Jahre 2003, suchte ich neue Herausforderungen. Mit zwei Lauffreunden war dies der Ironman in Frankfurt. Dabei fuhr ich erstmals mit einem Rennrad, es wurde meine neue Leidenschaft.

Schon bald gab es neue Ziele. Das Radtraining wurde verstärkt, u.a. Teilnahme an allen von Jörg Bruchmüller organisierten GdP-Radtouren und nach mehreren Radmarathons kam die Herausforderung, Teilnahme am Öztaler Radmarathon. Wegen einer Hüft-OP 2012 konnte diese Ziel erst 2013 in Angriff genommen werden und der Geburtstagswunsch zum 70. angestrebt werden.

Mit ca. 5500 Trainingskilometern, allerdings nur im Taunus, Vogelsberg, Rhön und Spessart, war die Teilnahme am Öztaler ein sehr ehrgeiziges Ziel. Niemals einen Pass in den Alpen gefahren, es tauchte spätestens beim Anblick der Strecke, insbesondere des geforderten Zeit-limit, Zweifel an der Verwirklichung auf. Hinzu kam am Tage vorher der starke Regen, ein zu-sätzliches Risiko. Als ehemaliger 100 Km-Läufer war ich Strapazen gewöhnt und startete wie vorausgesagt bei starkem Regen. Zunächst eine Gefällstrecke von 31 km, schlechte Sicht und dichtes Starterfeld, besonders gefährlich in den Kurven. In Ötz dann 18,5 km auf den 2020 m hohen Küttai, 1200 Höhenmeter mit teilweise 18 % Steigung. Hier gab bereits ein Großteil auf und fuhr zurück nach Sölden. Es folgte die 15 km lange steile Abfahrt nach Kamaten. Regen und Kälte wurden fast unerträglich, die Folge Schüttelfrost. Der Lenker flatterte dadurch und nur durch starke Willenskraft wurde die Situation gemeistert.

Der weitere Weg führte nach Innsbruck und 39 km mit 777 Höhenmetern über die alte Brennerstraße zur Passhöhe und von dort nach Sterzing. Der Regen war vorbei, die Fahrbahn trocken. Es folgte dann über 15,5 km der Anstieg zum Jaufenpass. 1130 Höhenmeter, immer mindestens ca. 12 Prozent Steigung. Rasende Abfahrt nach St. Leonhardt. Ab Kilometer 183 der 26 km lange Anstieg zum Timmelsjoch mit einem Höhenunterschied von 1750 m. Langsam ließen die Kräfte nach, die Luft wurde dünner und 20 Minuten vor dem Zeitlimit war das 2590 m hohe Timmelsjoch erreicht. Ein Freudenschrei, nur noch 29 km bis zum Ziel „Sölden“

Eine steile rasende Abfahrt, trockene Straße, ein „kleiner“ Anstieg, nur 250 Höhenmeter und immer besondere Aufmerksamkeit, das Weidevieh läuft frei umher und hat auf den Straßen immer



Vorrang.

Bei der Einfahrt in Sölden, trotz der späten Stunde, noch viele Zuschauer die lautstark anfeuerten. Die Begeisterung der Leute auf der gesamten Strecke war beeindruckend und half über manche Schwächephase hinweg.

Bei der Zielankunft nach 238 km Glückwünsche von Tochter Sabine und Schwiegersohn und der Zielsprecher verkündete: „Wir begrüßen den ältesten Finisher, den 70-jährigen Helmut Kreiß aus Bruchköbel in Deutschland, Endzeit 13 Stunden und fünf Minuten. Völlig überrascht und glücklich sang ich für die Zuschauer: „Grüß Euch Gott, alle miteinander, alle miteinander“ Tosender Beifall und übergücklich, ich hatte meinen Traum verwirklicht unter dem Motto: Der Schmerz vergeht, der Erfolg bleibt.

Familie und Freunde hatten zu Hause mit gefiebert und gelitten. Sie hatten über Internet alle Aktionen von mir live verfolgt.

Helmut Kreiß

40 JAHRE TREUE

EIN NICHT GANZ GEWÖHNLICHES DIENSTJUBILÄUM

Der erste Oktober war ein besonderer Tag für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Polizeistation Heusenstamm. Die Verwaltungsangestellte Doris Werner, die gute Seele der Dienststelle, hatte an diesem Tag ein besonderes Jubiläum. Genau auf den Tag waren 40 Jahre im öffentlichen Dienst bewältigt, 40 Jahre die Polizeistation Heusenstamm um eine gute Mitarbeiterin bereichert.

Am 01.10.1973 begann alles. Unsere Doris hieß damals noch mit Nachnamen Gerfelder, das war nämlich ihr Mädchename. Auch die Polizeistation Heusenstamm firmierte zu dieser Zeit noch unter einer anderen Bezeichnung. Bis zur Verstaatlichung 1974 gehörte die Dienststelle als PK Offenbach zum RP Darmstadt. Große Teile des Landkreises galt es zu betreuen, die Kriminalpolizei, eine Werkstatt und Tankstelle gehörten zur Dienststelle. Natürlich gab es auch – manche von uns werden sich erinnern – eine Telefonzentrale samt Fernschreibstelle, gar eine richtige Fernschreibvermittlungsstelle. Für die Stelle einer Fernschreibangestellten hatte die junge Doris Gerfelder den Zuschlag bekommen und ihren Lernberuf als Köderin an den Nagel gehängt. Ich finde, es war eine gute und richtige Entscheidung. Bis zur endgültigen Einstellung gab es allerdings noch ein paar Hürden. Unsere Doris musste ihre Leistungsfähigkeit im Regierungspräsidium bei einer Fernschreibprüfung mit sage und schreibe 150 Anschlägen unter Beweis stellen. Danach richtete sich auch schließlich die Eingruppierung, BAT 9 oder 8 waren hier angesagt. Das Bild der jungen Doris Gerfelder zeigt sie an ihrem damaligen Arbeitsplatz, der Schaltzentrale der Dienststelle. Zu dieser Zeit widmete sich unsere Doris in ihrer Freizeit intensiv ihrem Hobby, dem Frauenfußball. Sie war stark engagiert als Spielerin und Vorstandsmitglied der Turngemeinde Weiskirchen. Dort liegen auch ihre Wurzeln und die familiären Bindungen.

Nicht nur die Verstaatlichung der hessischen Polizei veränderte das Arbeitsumfeld der Verwaltungsangestellten Gerfelder. Auch ein stetiger Fluss galt für die Dienststelle, die nun zu der Polizeistation Heusenstamm wurde. Organisationseinheiten zogen aus, andere dafür wieder ein. Ein steter Wechsel, auch im Personal-



Die gute Seele der Dienststelle, die Verwaltungsangestellte Doris Werner an ihrem Arbeitsplatz.

bestand. Unsere Doris hatte es während ihrer Dienstzeit mit fünf Dienststellenleitern zu tun. Alle haben ihre freundliche Art und ihre Fachkompetenz geschätzt und gerne bei ihrer Angestellten Rat und Hilfe gesucht. Die Werkstatt samt Tankstelle wurde schließlich auch geschlossen, viel Wechsel und Rotation, nicht bei unserer Doris. Ein Versuch, das Fernschreib- und Telefonwesen zu zentralisieren und in das Präsidiumsgebäude nach Offenbach zu verlagern, scheiterte. Doris Gerfelder musste nicht rotieren, ihr Arbeitsplatz blieb in Heusenstamm. Allerdings schritt die Technik auch so voran, das Berufsbild der Tefonistin und Fernschreibangestellten erfuhr drastische Veränderungen. Unsere Doris Gerfelder war aber flexibel und offen für Neues. Zu Beginn des Jahrtausends wurde eine Stelle für eine Verwaltungsangestellte im Geschäftszimmer der Pst Heusenstamm frei. Die damalige Dienststellenleitung war gut beraten, auf eine allseits bewährte Kraft zu setzen. Doris bekam die Stelle und damit einen neuen Wirkungskreis. Auch für das Privatleben wurde gesorgt, Doris Gerfelder hatte sich nämlich im Laufe der Jahre in einen „Kollegen“ verliebt und heiratete schließlich 2003 den Schutzmann Detlev Werner. Aus Doris Gerfelder wurde Doris Werner. Dies bedeutete auch gleichzeitig einen Wohnsitzwechsel nach Heusenstamm. Doris ist aber weiterhin dem Rodgau verbunden, unter anderem gilt es, die im Elternhaus verbliebene Mutter zu be-

treuen. Knapp bemessen ist deshalb auch die Zeit, die Doris mit ihrem Detlev in den schönsten Gebieten der Bundesrepublik verbringen kann.

40 Jahre öffentlicher Dienst, 40 Jahre bei der Pst Heusenstamm. Wenn das kein Grund zum feiern ist. Auf Wunsch der Jubilarin überreichte Dienststellenleiter Karlheinz Tilgner im Rahmen einer kleinen Feier die Urkunde. Der Schutzmann Werner ist zwar bereits im Ruhestand, er war aber natürlich unter den Gästen. Ein schöner Tag, auch dafür Danke Doris Werner.

Natürlich ist noch lange nicht Schluss. Die Doris darf noch ein paar Jährchen die Dienststelle mit ihrer Anwesenheit erfreuen und bereichern. Dafür wünschen wir ihr die nötige Kraft und Gesundheit.

K. Tilgner



SENIOREN IM STRASSENVERKEHR

OSTHESSISCHE POLIZEI MÖCHTE, DASS SIE SICHER ANKOMMEN !

Um besondere Gefahren für Seniorinnen und Senioren als Fußgänger im Straßenverkehr ging es am Anfang November in der katholischen Fortbildungsstätte Helene-Weber-Haus in Fulda. Vor interessierten Teilnehmerinnen hielt Simone Kirschbaum vom Polizeipräsidium Osthessen einen Vortrag zu diesem Thema. Die Polizeihauptkommissarin gab außerdem Tipps und Hinweise für Pkw-Fahrer.

Die Anzahl der Verkehrsteilnehmer über 65 Jahre wird in Zukunft stark ansteigen. Laut Berechnung des Hessischen Statistischen Landesamtes (2011) wird in Hessen im Jahr 2050 jeder dritte Einwohner älter als 65 Jahre alt sein und jeder zweite älter als 48.

Speziell für diese Altersgruppe rät die Polizei: Sehvermögen, Hörfähigkeit und Beweglichkeit spielen eine ganz wesentliche Rolle bei der Teilnahme am Straßenverkehr. Deshalb sollte sich jeder, der am Straßenverkehr teilnimmt, egal ob als Fußgänger, Radfahrer oder im Auto, regelmäßig ärztlich überprüfen lassen. Eine gute Sehfähigkeit dient unter anderem dazu, Geschwindigkeiten und Entfernungen richtig einzuschätzen. Das „Richtungshören“ kann sich mit zunehmendem Alter verschlechtern. Dadurch können ebenfalls Unsicherheiten entstehen. Darüber hinaus ist auch körperliche



Beweglichkeit wichtig; zum Beispiel für Bremsmanöver oder bei Lenk- und Ausweichbewegungen. Treiben Sie daher Sport, halten Sie sich körperlich und auch geistig fit!

Frischen Sie auch regelmäßig Ihr Wissen in Erster Hilfe und zu Neuerungen im Straßenverkehr auf. Gegebenenfalls können Sie sich über Fahrerassistenzsysteme, die Sie bei ihren Fahrten unterstützen, informieren. Verlassen Sie sich aber nicht zu sehr auf die Technik, sondern bleiben Sie konzentriert beim Fahren.

Ältere Menschen bleiben heute viel länger leistungsfähig und fit als früher. Sie nehmen daher auch häufiger und selbstverständlicher am Straßenverkehr teil. Gerade Mobilität ist im ländlichen Raum ein Stück Lebensqualität. Diese soll so lange wie möglich erhalten bleiben. Hierbei möchten wir Sie unterstützen!

Conny Jehnert/Christian Stahl
Fulda

IMPRESSUM



Informationen • Nachrichten • Mitteilungen

der Bezirksgruppen Südosthessen und Osthessen
der Gewerkschaft der Polizei und der
PSG Polizei Service Gesellschaft mbH Hessen

Für die Bereiche Gelnhausen, Hanau, Offenbach,
Fulda, Schlüchtern, Hersfeld-Rotenburg, Vogelsberg,
PAST Langenselbold, PAST Bad Hersfeld, PAST Petersberg

Herausgeber:

PSG Polizei Service Gesellschaft mbH Hessen
Wilhelmstraße 60a, 65183 Wiesbaden
Geschäftsführer: Heinrich R. Jud, Ppa. Jörg Bruchmüller
(Landesvorsitzender GdP Hessen)

Verleger:

POLREPORT-Verlagsges. mbH für Öffentlichkeitsarbeit,
Kölner Straße 132, 57290 Neunkirchen
Geschäftsführer: H. R. Jud

Büro Frankfurt:

Seckbacher Landstraße 6, 60389 Frankfurt
Telefon (0 69) 7 89 16 52

Verantwortlich für den Anzeigenteil:

Andreas Jochum, Stephan Buschhaus

Redaktion/Redaktionsanschrift:

GdP BZG Südosthessen
V.i.S.d.P. Jörg Schumacher
Pestalozzistraße 13, 63179 Obertshausen

GdP BZG Osthessen
V.i.S.d.P. Ewald Gerk
Rehweg 2, 36041 Fulda

Druck und Verarbeitung:

NK-Vertrieb GmbH, Abt. NK-DRUCK, 57290 Neunkirchen
Erscheinungsweise: 15.3. / 15.6. / 15.9. / 01.12.
Der Bezugspreis von € 2,60 ist im Mitgliedsbeitrag enthalten. Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Gewähr für Rücksendung oder Veröffentlichung übernommen. Nachdruck aller Artikel, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung der Redaktion gestattet. Kürzungen der Artikel bleiben vorbehalten; die mit Namen versehenen Beiträge stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar. Alle Artikel werden nach bestem Wissen, aber ohne Gewähr veröffentlicht. Abgedruckte Beiträge gehen in das Verfügungsrecht des Herausgebers über. Die Benutzung von Anschriften zu Werbezwecken ist untersagt und wird als Verstoß gegen die gesetzlichen Bestimmungen über unlauteren Wettbewerb (Gesetz vom 7.6.1909) bzw. als Verletzung des Urheberrechts (Gesetz vom 09.9.1965) strafrechtlich verfolgt. Auch ist die Benutzung von Ausschnitten zur Anzeigenwerbung untersagt.
Redaktionsschluß 1.2. / 1.5. / 1.8. / 1.11.
(ISSN 0937-5333)